

Stadtrat fordert einstimmig bessere Finanzausstattung der Kommunen **Seite 5**



Stadt und Landkreis gründen die Regionalwerke Trier-Saarburg und vereinbaren enge Kooperation bei der Umsetzung der Energiewende vor Ort **Seite 6**



Planungswettbewerb mit vielen Ideen für Aufwertung der Römerbrücke **Seite 7**

17. Jahrgang, Nummer 51

AMTSBLATT

Dienstag, 18. Dezember 2012

Stadtrat beschließt den Doppelhaushalt 2013/14

Trotz verringertem Defizit steigt Gesamtverschuldung

Fast einstimmig – bei einer Nein-Stimme der Linken – hat der Stadtrat den Doppelhaushalt 2013/14 beschlossen. Er weist für 2013 ein Defizit von gut 48,6 Millionen Euro aus – eine Verbesserung gegenüber dem laufenden Haushaltsjahr von rund 2,7 Millionen Euro. Für 2014 wird mit einem leicht erhöhten Fehlbetrag von knapp 50.000 Euro auf dann 48,7 Millionen Euro gerechnet.

Die Verbesserungen gegenüber dem Vorjahr beruhen im Wesentlichen – neben den grundlegenden und anhaltenden Konsolidierungsbemühungen in allen Dezernaten – auf den äußersten günstigen Zinsen und den guten Ergebnissen der regionalen Steuerschätzung. Trotz der Verringerung des Defizits steigt die Gesamtverschuldung der Stadt nach dem ersten Nachtragshaushalt 2012 laut Haushaltsplan von momentan gut 669 auf fast 710 Millionen Euro im kommenden Jahr und 2014 auf 747,5 Millionen Euro. Der Anstieg der Gewerbesteuer wird von aktuell 58 auf 62,2 Millionen 2013 und knapp 65 Millionen Euro 2014 prognostiziert.

OB: Konstruktive Beratungen

OB Klaus Jensen sprach von „sehr konstruktiven Beratungen“, die der letzten Entscheidung des Rates in diesem Jahr vorausgegangen waren. „Lange Wunschlisten“ habe es angesichts einer notgedrungenen realistischen Einschätzung der Haushaltslage erst gar nicht gegeben. „Wir haben geschaut, was noch möglich ist und was nicht“, fasste er die sachlich geführten Debatten im Steuerungsausschuss zusammen.

Schon vor der Einbringung des Haushaltsentwurfs im Oktober sei der Rat an wichtigen Weichenstellungen der späteren Etatvorlage beteiligt gewesen. Zudem habe es das ganze Jahr über gemeinsam von Rat und Verwaltung große Konsolidierungsbemühungen gegeben. Das Abstimmungsergebnis bezeichnete das Stadtoberhaupt als „breite Akzeptanz und Ausdruck großer politischer Verantwortung“.

Zurückgenommene Kürzungen

Die Veränderungen, die der Steuerungsausschuss gegenüber dem Etatentwurf vorgenommen habe, seien in den meisten Fällen übereinstimmend getroffen worden, sagte Jensen. Wegen der immensen Bedeutung der Präventionsarbeit in der Jugendarbeit wurden die gekürzten Zuschüsse an die freien Träger nicht nur zurückgenommen, sondern für 2013 auf 300.000 und 2014 auf 350.000 Euro einschließlich der Tarifanpassungen erhöht. Auch das Budget für die Ortsbeiräte bleibt bei 400.000 Euro und wird nicht, wie von der Verwaltung vorgeschlagen, um 100.000 Euro reduziert.

Hoffnung auf Finanzausgleich

Dem Straßenunterhalt sollen gegenüber der Etateinbringung zusätzlich eine Million Euro für jedes Jahr zugute kommen. Zudem erhält das Tiefbauamt 250.000 Euro pro Jahr zur Verbesserung der Radwege und Barrierefreiheit. Drei zusätzliche Hilfspolizisten sollen den ruhenden Verkehr verstärkt kontrollieren. Die erzielten Einnahmen sollen die Personalmehrkosten finanzieren. Spürbare Einsparun-



Schwierige Akustik. Vieles ist in Trier einmalig. Dazu zählt auch, dass der Stadtrat seit 1967 den früheren Chor der Klosterkirche des ehemaligen Bettelordens der Augustiner-Eremiten als Sitzungssaal benutzt, nachdem das historische Rathaus in der Stadtmitte im Zweiten Weltkrieg in Schutt und Asche fiel. Die zwischen 1280 und 1320 in zwei Bauphasen errichtete Klosterkirche musste nach der Säkularisation 1801 schon für viele Nutzungen erhalten. In den Klosterräumen war das Landesarmenhaus untergebracht und nach dem Krieg diente der heutige Ratssaal auch schon mal als Fahrradabstellkammer. So schön der Raum architekturhistorisch

auch sein mag, als Ratssaal ist er nicht unproblematisch, was vor allem für die schwierige Akustik gilt, die einem Diskussionsforum nicht unbedingt dienlich ist. So müssen bei Wortmeldungen die einzelnen Sprechstellen von einem Schalterpult vor der erhöhten Stadtvorstandsbank jeweils zugeteilt werden, damit sich die Redner verständlich machen können. Alternativen zum jetzigen Ratssaal sind schon oft diskutiert und genau so schnell auch wieder verworfen worden. Nach wie vor fallen hier die wichtigsten Entscheidungen für die Stadt, so auch die Verabschiedung des Doppelhaushalts 2013/14 in der vergangenen Woche. Foto: PA

gen gab es beim Wohnraumkonzept und bei den Projekten „Alphabetisierung“ und „Gesundheitswirtschaft“. Besorgt äußerte sich Jensen über die Steigerungsraten im Sozial- und Jugendbereich sowie bei der Eingliederungshilfe. Allein hier seien in den zurückliegenden drei Jahren rund 25 Millionen Euro zusätzlich zu verkräften gewesen. Der OB hofft auf eine baldige Entlastung durch die anste-

hende Reform des kommunalen Finanzausgleichs.

Vor der Abstimmung verdeutlichten die Fraktionen in zehnjährigen Statements ihre Haltung zum neuen städtischen Finanzplan und sparten dabei, teilweise unter parteipolitischen Gesichtspunkten, nicht mit Kritik am politischen Gegner. Alle gemeinsam wiesen vor dem Hintergrund der finanzpolitischen Misere und Zwänge auf die

nur eingeschränkten kommunalen Gestaltungsmöglichkeiten hin. Dennoch sei es gelungen, zur Fortentwicklung der Stadt wichtige Schwerpunkte zu setzen. Die Konsolidierungsbemühungen müssten bei gleichzeitiger, längst überfälliger Entlastung durch den kommunalen Finanzausgleich, fortgesetzt werden.

Stimmen und Redeauszüge der Fraktionen Seiten 3 bis 5

Einbürgerung gefeiert



„Für Sie und uns ein schöner Tag“, so begrüßte OB Klaus Jensen (r.) 58 neue deutsche Staatsbürger. Im Rathaussaal erhielten sie, wie Irina Decker mit ihrem Sohn Mark, die Einbürgerungsurkunde. Für das musikalische Rahmenprogramm sorgte ein Ensemble des Friedrich-Wilhelm-Gymnasiums. Foto: PA

Mobilitätskonzept in den Februar vertagt

Der Stadtrat hat den Beschluss über das seit langem diskutierte Mobilitätskonzept Trier 2025 nach kurzer, heftiger Debatte in den Februar vertagt. Nur die SPD und ein Teil der Fraktion B 90/Die Grünen enthielten sich, als OB Jensen die Absetzung des Beschlusses zur Abstimmung stellte. Damit wurde die für die Änderung der Tagesordnung notwendige Zweidrittelmehrheit erreicht.

Begründet wurde die kurzfristige Streichung mit einer Änderung des Beschlusstextes, die sich in der jüngsten Sitzung des Baudezernatsausschusses ergeben hatte. In der Neufassung sind Prioritäten und Kernprojekte deutlicher benannt. Weil aber einige Ortsbeiräte in der Kürze der Zeit nicht mehr über die geänderte Vorlage beraten konnten, sollen nun deren Beschlüsse vor der endgültigen Beratung im Stadtrat abgewartet werden.

Weitere Stadtratsberichte Seiten 4 bis 8

Rathaus am 27. und 28. Dezember geschlossen

Nach den Weihnachtsfeiertagen ist das Trierer Rathaus am 27. und 28. Dezember geschlossen. Nach dem folgenden Wochenende und dem Jahreswechsel sind die Dienststellen wieder erreichbar ab Mittwoch, 2. Januar. Für allgemeine Auskünfte zur gesamten öffentlichen Verwaltung steht das Servicecenter des Rathauses unter der Behördenrufnummer 115 auch am 27. und 28. Dezember jeweils von 8 bis 18 Uhr zur Verfügung. Außerdem gelten für einige Einrichtungen gesonderte Regelungen:

■ Das Bildungs- und Medienzentrum mit VHS und Musikschule sowie die Bibliothek Palais Walderdorff machen Pause vom 21. Dezember bis einschließlich 2. Januar.

■ Das triki-Büro am Augustinerhof kehrt am Montag, 7. Januar, aus der Weihnachtspause zurück.

■ Die Theaterkasse am Augustinerhof bleibt am Montag, 24. Dezember,

geschlossen, ist aber zwischen den Jahren wie gewohnt erreichbar.

■ Das Einbürgerungsbüro im Amt für Ausländerangelegenheiten (Thyrusstraße in Trier-Nord) öffnet wieder am Freitag, 4. Januar.

■ Das Bad an den Kaiserthermen ist Heiligabend, am ersten Feiertag, Silvester und Neujahr geschlossen. Am 26. Dezember, ist das Bad von 9 bis 18 und der Saunagarten von 10 bis 20 Uhr geöffnet.

■ Die Kundenzentren der Stadtwerke in der Ostallee sowie im City-Parkhaus sind Heiligabend, an beiden Feiertagen, Silvester und Neujahr geschlossen.

■ Das Stadtbürocenter ist an Heiligabend, beiden Feiertagen und Neujahr geschlossen, aber Silvester von 10 bis 15.30 Uhr erreichbar.

■ Das Büro des Beirats für Migration und Integration ist nicht erreichbar bis einschließlich 4. Januar.

Meinung der Fraktionen



Unser neues Ratsmitglied: Michael Witzel

Liebe Mitbürgerinnen und Mitbürger, gerne möchte ich die Gelegenheit nutzen, um mich Ihnen als neues Mitglied der CDU-Stadtratsfraktion vorzustellen. Ich bin 63 Jahre alt und verheiratet. Wir haben vier erwachsene Kinder, ein Enkelkind und wohnen im schönen Höhenstadtteil Kernscheid. Dort gehöre ich auch seit Jahren dem Ortsbeirat an.

Als Rechtsanwalt bin ich selbstständiger Sozios in der Kanzlei Spaetgens Rechtsanwälte in Trier mit den Tätigkeitsschwerpunkten Verwaltungs- und Zivilrecht. Ab 1960 besuchte ich das Friedrich Wilhelm Gymnasium. Nach Abitur, Bundeswehr und juristischen Staatsexamina war ich als Regierungsrat bei der Bezirksregierung Koblenz im Referat Kommunal-Sparkassenaufsicht und Wirtschaftsförderung tätig. Nach Stationen als Dezernent und Vorsitzender des Kreisrechtsausschusses bei der Kreisverwaltung Trier-Saarburg, Stellvertreter des Polizeipräsidenten, Richter am Verwaltungsgericht Trier und persönlicher Referent

des Regierungspräsidenten war ich von 1987 bis 1997 Bürgermeister der Verbandsgemeinde Trier-Land. Anschließend nahm ich meine Tätigkeit als Rechtsanwalt auf. Dem Aufsichtsrat der Volksbank Trier gehöre ich seit 1994 an. Ehrenamtlich bin ich unter anderem als Vorstandsvorsitzender der Casinogesellschaft Trier von 1818 e. V. tätig.

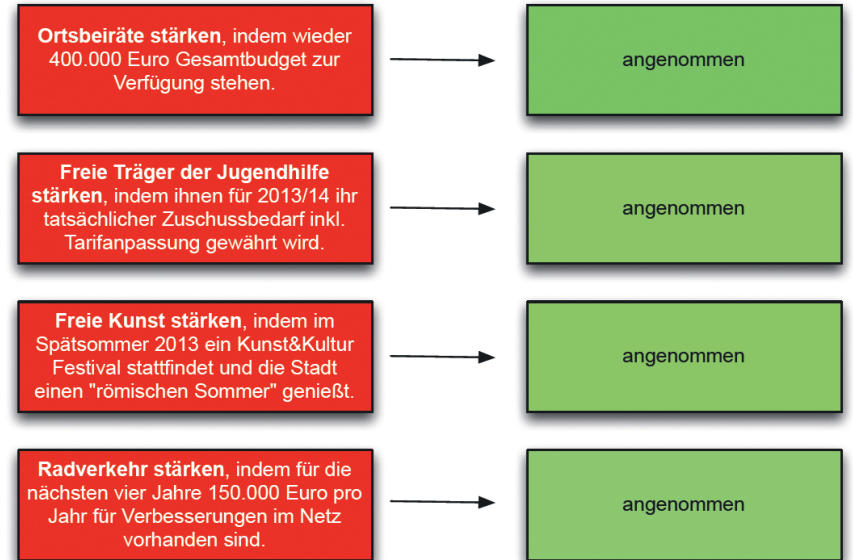
Meine Berufserfahrungen bringe ich gerne im Stadtrat zum Wohl meiner Heimatstadt ein. Ich übernehme unter anderem die Mitgliedschaften im Dezernatsausschuss II, im Jugendhilfe- und im Stadtrechtsausschuss. Besonders wichtig werden mir die interkommunale Zusammenarbeit in der Region Trier und die grenzüberschreitende Kooperation, vor allem mit Luxemburg, sein.

Ich freue mich auf die Tätigkeit als neuer Stadtrat und den Dialog mit Ihnen, liebe Mitbürgerinnen und Mitbürger.

Michael Witzel, Mitglied der CDU-Stadtratsfraktion



Auswahl von SPD-Anträgen zum Doppelhaushalt 2013/14



Strategie für bezahlbares Wohnen

Trier gehört im bundesweiten Vergleich zu den Städten, in denen die Mietpreise am stärksten ansteigen. Eine niedrige Arbeitslosigkeit, die Nähe zu Luxemburg, die hohe Zahl von Studierenden und die hohe Lebensqualität in der Moselstadt sind Ursachen für eine hohe Nachfrage nach Wohnraum. Die sozialen Unterschiede nehmen auch hier weiter zu. Für Menschen mit niedrigem Einkommen wird es immer schwieriger, bezahlbaren Wohnraum zu finden. Mit dem Wohnraumversorgungskonzept bearbeitet die Stadt einen wichtigen Baustein des Problemfelds: den Umgang mit den verbliebenen rund 700 städtischen Wohnungen.

Darüber hinaus gibt es erheblichen Mehrbedarf an Mietwohnraum im unteren Preissegment. Die

Zahl der Sozialwohnungen verringert sich in absehbarer Zeit um die Hälfte und schmilzt weiter ab, weil Preis- oder Belegungsbindungen auslaufen. Dies ist nicht nur ein Problem für niedrige Einkommensgruppen, sondern verursacht mittlerweile auch Probleme unter Beziehern mittlerer Einkommen. Bei der Erstellung des strategischen Konzepts soll die Verwaltung Beispiele anderer Städte berücksichtigen und deren Elemente auf die Übertragbarkeit auf die hiesigen tatsächlichen und rechtlichen Verhältnisse überprüfen. Hierzu zählen unter anderem die Frage nach Quoten- und Zeitvorgaben. So verpflichtet etwa Hamburg Bau-träger und Investoren dazu, mindestens 30 Prozent der Geschosswohnungen unterhalb des Mietspiegels anzubieten. Hiermit soll nicht nur ein Angebot sichergestellt, sondern auch sozialer Segregation entgegen gewirkt werden.

Der Rat hat einen klaren Auftrag erteilt. Nun sind Stadtvorstand und Verwaltung am Zug. **Corinna Rüffer**



Corinna Rüffer



Mit dem Kopf durch die Wand

Was unsere Fraktion befürchtet hat, ist schneller als erwartet eingetreten. Geschäftsleute klagen nach der Sperrung der Treviris-Passage über ausbleibende Kundschaft. Einige Ladenbetreiber fürchten um ihre Existenz. Auch unserer Fraktion ist bewusst, dass die Bus-trasse dringend instand gesetzt werden muss. Deshalb hatten wir beantragt, die Trasse ohne größere Umgestaltung zu sanieren. Hier wäre, wie es ein Leserbriefschreiber in der TV-Ausgabe am 11. Dezember erwähnt, eine separate Busspur mit entsprechender Ampelschaltung möglich gewesen.

Baudezernentin Simone Kaes-Torchiani und insbesondere SPD und Grüne wollten das nicht. Man wollte mit dem Kopf durch die Wand und nimmt auch die Sperrung eines Jahres in Kauf. Wirtschaftsfreundlichkeit sieht anders aus. Es ist zu begrüßen, dass jetzt auch Einzelhändler Alarm schlagen und gegen die wirtschaftsunfreundliche Entscheidung protestieren. Trier braucht in der Innenstadt eine

Straßenbauentwicklung mit Augenmaß. Das gilt auch für das in der letzten Stadtratssitzung auf Antrag der FWG zurückgestellte Mobilitätskonzept. Während der erste Entwurf die Leitlinien für die Verkehrsentwicklung Triers bilden sollte, haben SPD und Grüne versucht, bereits verkehrspolitische Schwerpunkte und Ziele in einer Art Zusammenfassung herzustellen.

Der kurzfristig geänderte Beschlusstext konnte jedoch nicht in allen Ortsbeiräten beraten werden, sodass die Mehrheit des Stadtrates sich unserem Antrag anschloss, die neue Fassung zunächst den Ortsbeiräten zur Beratung vorzulegen. Erstaunlich, dass ausgerechnet Rainer Lehnart (SPD-Ortsvorsteher) sich über diese Vorgehensweise entsetzt zeigte. Man kann nur hoffen, dass bei allen politisch Verantwortlichen die Einsicht Oberhand gewinnt, dass es aufhören muss, dass die Ideologie das Handeln in Trier bestimmt.

FWG-Stadtratsfraktion



Mobilitätskonzept: Papier ist geduldig?

In der vergangenen Woche wurde das Mobilitätskonzept im Stadtrat zunächst einmal verschoben. Grund hierfür sind die Veränderungen des Antragstextes, die zuletzt im Dezernatsausschuss IV, auch mit Zustimmung der FDP, vorgenommen wurden. Etwa zwei Drittel der Ortsbeiräte hatten aber noch über den alten Antragstext beraten. Eine Verschiebung und damit erneute Beratung in den betroffenen Ortsteilen war daher so notwendig wie sinnvoll.

Zwei Dinge bleiben nach dem bisherigen Verlauf der Debatte allerdings festzuhalten:

1. Es wird sich erst noch zeigen müssen, welchen politischen Wert und welche Durchsetzungskraft das Mobilitätskonzept haben wird. Die darin enthaltenen Einzelmaßnahmen sind nach dem Beschluss zum größten Teil zunächst nur Ziele, die kurz-, mittel- oder langfristig erreicht werden sollen. Der Rat wird über sie jedoch auch einzeln beraten und beschließen müssen. Ob hierbei der Grundsatz „Papier ist geduldig“ als Leitmotiv gilt, bleibt abzuwarten.

2. Die aktuelle Situation macht deutlich, wie wenig praktikabel die Forderung des Ortsbeirats Heiligkreuz nach einer Veränderung der Beratungsreihenfolge in den städtischen Gremien ist. Die Ortsbeiräte vor dem Dezernatsausschuss zu beteiligen, kann letztlich nur zu einem deutlichen Anstieg an Ortsbeiratssitzungen, zu Doppelberatungen und zu einem massiv erhöhten Zeitdruck auf allen Seiten führen. Denn was jetzt in Bezug auf das Mobilitätskonzept galt, müsste dann konsequent weitergedacht auch für alle anderen Vorlagen gelten, die in irgendeiner Form durch die entsprechenden Ausschüsse verändert wurden.

Es bleibt also abzuwarten, wie es mit dem Mobilitätskonzept weitergeht. Die wahrscheinliche Zustimmung des Rates im Februar wird jedenfalls definitiv nicht der Schlusspunkt sein. Die FDP-Fraktion wird daher auch weiterhin zugleich konstruktiv und kritisch an der Umsetzung mitwirken. **Tobias Schneider**



Das kommunalpolitische Jahr 2012

Dieser Jahresrückblick soll etwas Persönliches haben, da ich mein Ehrenamt als sachkundiger Bürger für die Linksfraktion zum Ende dieses Jahres aufgeben werde und Trier verlasse. Die Kommunalpolitik war für mich immer schon spannend. Als ich im September 2011 nach Trier zog, habe ich nicht gezögert, mich zu engagieren und mich als Bürger für den Beirat für Menschen mit Behinderung beworben.

Als ich dann hörte, dass sich die Linksfraktion Trier wieder neu gründete und Ausschüsse neu zu besetzen waren, wollte ich mich auch einbringen und die Arbeit unserer zwei Ratsfrauen Katrin Werner und Linde Andersen unterstützen. Die Arbeit in den Gremien hat mir gut gefallen. Trier war mir als Neubürger natürlich zuerst sehr fremd, viele Dinge waren neu. Meine Maxime heißt: Für die Linksfraktion eine sozial gerechte Politik zu betreiben, die für die Teilhabe aller Menschen in allen Lebensbereichen und für die Inklusion wirbt und streitet.

Ein besonderes Thema war für uns die Ausstattung der Kommunen und damit verbunden, der Kommunale Entschuldungsfonds (KEF). Die Linksfraktion lehnt ihn ab: Trier hat nicht über seine Verhältnisse gelebt, sondern die Verschuldung ist strukturell bedingt. Die Stadt muss auch als Oberzentrum viel Infrastruktur bereitstellen und ist auch in der Wohnungspolitik vor große soziale Herausforderungen gestellt. Dies kann Trier aber nicht alleine schaffen, die Finanzausstattung der Kommunen muss sich bessern. Kürzungen sind der falsche Weg.

Als Mensch mit Behinderung erlaube ich mir ein abschließendes Wort zum Thema Inklusion. Es war betriebl, mit anzusehen, dass Anträge der Linksfraktion zum Thema zurückgezogen werden mussten, da sie im Stadtrat am 11. Dezember keinen Erfolg gehabt hätten. Inklusion eignet sich nicht als Wahlkampfthema. So ein Gebaren stößt Betroffene vor den Kopf.

Daniel Flock, bisheriges Ausschussmitglied für die Linksfraktion

Anschriften und Sprechzeiten der Fraktionen

CDU-Fraktion: Rathaus, Zimmer 12 (Gebäude III)
• Telefon: 0651/718-4050 oder 48272 • Fax: 0651/41100 • E-Mail: cdu.im.rat@trier.de
• Internet: www.cdu-trier.de,
• Das Fraktionsbüro ist in den Ferien geschlossen

SPD-Fraktion: Rathaus, Zimmer 4 (Gebäude III)
• Telefon: 0651/718-4060 oder 42276 • Fax: 42127
• E-Mail: spd.im.rat@trier.de
• Internet: www.spd-trier.de
• Das Büro ist während der Ferien (20. Dezember bis 4. Januar geschlossen)

B 90/Grüne: Rathaus, Zimmer 14 (Gebäude III)
• Telefon: 718-4080, 48834 • Fax: 651/47099
• E-Mail: gruene.im.rat@trier.de
• Internet: www.gruene-stadtrat-trier.de
• In den Ferien ist das Büro nicht regelmäßig besetzt

FWG Trier: Rathaus, Zimmer 25 (Gebäude III), • Telefon: 718-4070 oder 47396 • Fax: 47147 • E-Mail: fwg.im.rat@trier.de
• Internet: www.fwg-trier-ev.de • Das Büro ist in den Ferien bis 4. Januar geschlossen, erste Sprechstunde am 7. Januar

FDP-Fraktion: Rathaus, Zimmer 20 (Gebäude III)
• Telefon: 718-4090, • Fax: 718-4098, • E-Mail: ratfdp@trier.de • Internet: www.rat-fdp-trier.de • Das Büro ist in den Ferien zu und ab 7. Januar wieder erreichbar

Linksfraktion: Rathaus, Gebäude Karl-Marx-Straße 19, Erdgeschoss, Zimmer 2
• Telefon: 718-4020, 99189985 • Fax: 718-4028
• E-Mail: linke.im.rat@trier.de • Das Büro macht Weihnachtstferien vom 20. Dezember bis 6. Januar

Auf dieser Seite der Rathaus Zeitung veröffentlichen die Fraktionen im Trierer Stadtrat Texte und Beiträge, die sie selbst verfasst haben – unabhängig von der Meinung des Herausgebers.

Eckdaten Doppelhaushalt 2013/14

Ergebnishaushalt 2013 Erträge: 306.175.685 Euro Aufwendungen: 354.828.879 Euro Fehlbetrag: 48.653.194 Euro (Estateinbringung Oktober 2012: 50,97 Millionen Euro) Verbesserung gegenüber 2012: rund 2,7 Millionen Euro	2013: 29,8 Millionen Euro 2014: 29,4 Millionen Euro
Ergebnishaushalt 2014 Erträge: 309.118.312 Euro Aufwendungen: 357.819.118 Euro Fehlbetrag: 48.700.806 Euro (Estateinbringung Oktober 2012: 50,61 Millionen Euro) Verschlechterung gegenüber 2013: 47.612 Euro	2012: 52,9 Millionen Euro 2013: 55,6 Millionen Euro 2014: 57,6 Millionen Euro
Ansatz Gewerbesteuer (brutto) 2012: 58,0 Millionen Euro 2013: 62,2 Millionen Euro 2014: 64,8 Millionen Euro	Personal- und Versorgungsaufwendungen 2012: 97,7 Millionen Euro 2013: 95,3 Millionen Euro 2014: 96,1 Millionen Euro
Erträge Soziale Sicherung 2012: 31,4 Millionen Euro 2013: 36,6 Millionen Euro 2014: 41,2 Millionen Euro	Grundversorgung und Hilfen gemäß SGB XII 2012: 52,9 Millionen Euro 2013: 55,6 Millionen Euro 2014: 57,6 Millionen Euro
Schlüsselzuweisungen 2012: 30,6 Millionen Euro	Soziale Sicherung Jugendamt 2012: 51,4 Millionen Euro 2013: 54,0 Millionen Euro 2014: 54,6 Millionen Euro
	Investitionen 2012: 26,0 Millionen Euro 2013: 36,0 Millionen Euro 2014: 39,3 Millionen Euro
	Gesamtverschuldung 2012: 669,4 Millionen Euro 2013: 709,9 Millionen Euro 2014: 747,5 Millionen Euro
Die Angaben für 2012 basieren auf dem ersten Nachtragshaushalt.	

Wichtige Investitionsschwerpunkte

Dezernat I – OB Klaus Jensen

Umsetzung von Brandschutzmaßnahmen (2013: 100.000 Euro)
Einführung SAP-Module für Personalverwaltung (2013: 100.000 Euro/2014: 175.000 Euro)
Datentechnische Infrastruktur für Gesamtverwaltung (2013: 385.550 Euro/2014: 169.500 Euro)

Dezernat II – Bürgermeisterin Angelika Birk

IGS Wolfsberg 1. Bauabschnitt (2013: 3,2 Millionen Euro/2014: vier Millionen Euro)
Sanierung Theodor-Heuss-Hauptschule (2013: 1,5 Millionen Euro)
Kindertagesstätte Ehrang (2013: eine Million Euro/2014: 1,5 Millionen Euro)
Erweiterung Kita Wichernhaus (2013/14: 510.000 Euro)
Kita St. Michael Mariahof (2013: 432.750 Euro)
AVG-Klosterbau Hochbegabte 3. Bauabschnitt: (2013: 378.750 Euro)
Herrichtung einer Kita in der Grundschule Tarforst (2013: 371.000 Euro)
Zuschuss Sanierung Toni-Chorus-Halle (2013: 294.000 Euro)
Projekte Soziale Stadt Trier-West/Nord (2013/14: jeweils 120.000 Euro)
Barrierefreiheit Exzellenzhaus (2013: 250.000 Euro)
Kunstrasenplatz Sportanlage Irsch (2013: 100.000 Euro/2014: 625.000 Euro)
Erweiterung Grundschule Feyen (2013: 100.000 Euro/2014: 600.000 Euro)

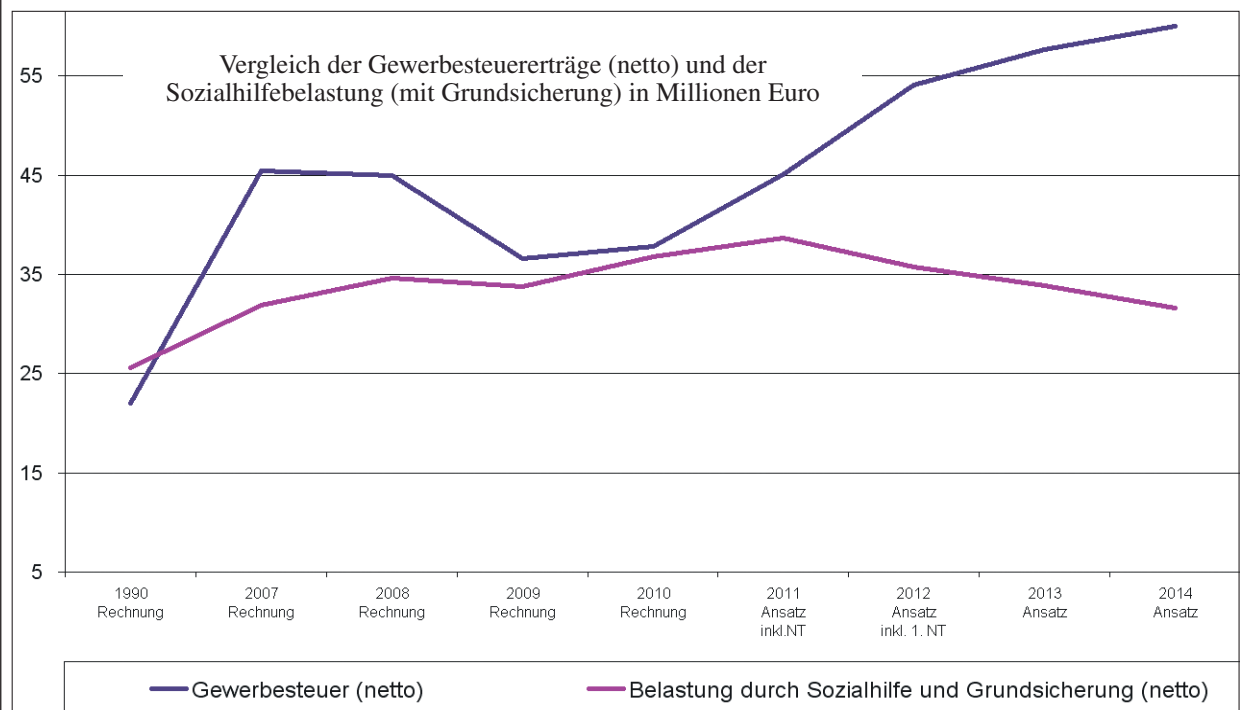
Dezernat III – Beigeordneter Thomas Egger

Neubau Brand- und Katastrophenschutzzentrum (2013: fünf Millionen Euro/2014: 5,1 Millionen Euro)
Feuerwehr-Sachanlagevermögen (2013: 732.000 Euro/2014: 941.000 Euro)
Fahrzeuge Krankentransporte (2013: 265.000 Euro/2014: 200.000 Euro)
Umgestaltung Kfz-Zulassungsstelle (2013: 380.000 Euro)

Dezernat IV – Beigeordnete Simone Kaes-Torchiani

Umgehung Ehrang B 422 (2013: 3,4 Millionen Euro/2014: 1,6 Millionen Euro)
Tarforster Höhe Baugebiete BU13/14 (2013: 1,8 Millionen Euro/2014: 2,6 Millionen Euro)
SAN-Maßnahme Ehrang (2013: eine Million Euro/2014: 304.000 Euro)
Ausbau Loebstraße (2013: 1,1 Millionen Euro/2014: zwei Millionen Euro)
Zurmaiener Straße 3. Bauabschnitt (2013: eine Million Euro/2014: 1,7 Millionen Euro)
Umbau Wehranlage an der Kyll (2013: 860.000 Euro)
Friedhöfe-Investitionsmaßnahmen (2013: 704.500 Euro/2014: 1,2 Millionen Euro)
Kreisverkehr Alte Pellinger Straße/Sandbach (2013: 800.000 Euro)
Mariahof-Ausbau von Straßen und Wegen (2013/14: jeweils 800.000 Euro)
Beschleunigung ÖPNV 2. Bauabschnitt (2013: 460.000 Euro/2014: zwei Millionen Euro)
Radweg Ruwer (2013: 730.000 Euro)
Teilausbau Ruwerer Straße (2014: 560.000 Euro)
Busführung Westtrasse-Nikolaus-Koch-Platz (2014: 600.000 Euro)
Ausbau Walramsneustraße (2013: 997.000 Euro/2014: 300.000 Euro)

Warten auf Entlastung



Ab 2012 sinkt die Sozialhilfebelastung aufgrund der schrittweisen Übernahme der Kosten der Grundsicherung im Alter durch den Bund (2012 45 Prozent, 2013 75 und 2014 100 Prozent). Der erwartete Zuwachs der Gewerbesteuer würde zu einem weiteren günstigen Verlauf der jeweiligen Kurven beitragen. Zudem rechnet die Stadt mit zusätzlichen Zuwendungen aus der Neuordnung des kommunalen Finanzausgleichs, der derzeit in Mainz beraten wird. Die Reform muss bis 1. Januar 2014 in Kraft treten.
Grafik: Zentrale Dienste/Finanzen.

Fraktions-Statements zum Doppelletat

Die CDU stimme dem Haushalt zu, obwohl sie ihn eigentlich für „nicht verantwortlich“ halte, sagte deren Vorsitzender Dr. Ulrich Dempfle und stellte angesichts eines bundesweiten Haushaltsüberschusses der Kommunen von 2,3 Milliarden fest: „Wir haben kein Einnahme-, sondern ein Verteilungs- und Ausgabenproblem“. Entscheidender Ansatzpunkt für die Behebung des Verteilungsproblems in Rheinland-Pfalz sei die Neuverhandlung des kommunalen Finanzausgleichs. Dempfle forderte OB Jensen zu mehr „Taten statt Worten“ auf.

Die SPD-Fraktion votierte nach Aussage ihres Vorsitzenden Sven Teuber für den Etat, weil in den Bereichen Bildung, Wohnen und Mobilität Weichen für eine nachhaltige Zukunft gestellt würden. Als Beispiele erwähnte er die bedarfsgerechten Zuschüsse für Träger der Jugendhilfe sowie die Förderung des Wohnraumkonzepts. Eine offensive Nutzung des Flächennutzungsplans könne zur Lösung des Mangels an bezahlbarem Wohnraum beitragen. Als Beitrag zur Verbesserung der Finanzsi-

tuation plädierte er für die Wiedereinführung der Vermögenssteuer. Mit einer sozial orientierten Politik in Trier wolle man einer „schwarz-gelben Kälte“ entgegenwirken.

Grünen-Sprecherin Petra Kewes begründete die Zustimmung ihrer Fraktion mit den wichtigen Akzenten, die man mit eigenen Änderungsanträgen habe setzen können. Davon hätten die Jugendhilfe, die Ortsbeiräte sowie „Fußgehende und Radfahrer“ profitiert. Auch sei es gelungen, die Budgeterhöhung für die freien Träger und eine Verstärkung der Parkraumbewirtschaftung zu erzielen. In ihrer Kritik an kommunalen Abläufen rief Kewes auch zur „Entscheidenheit und Solidarität“ in der Auseinandersetzung mit der ADD auf.

Nach Auffassung von FWG-Fraktionschefin Christiane Probst bringt der Etat das „Notwendige und Finanzierbare“ auf den Weg. Die Zustimmung erfolge dennoch mit einem „Ja, aber“. Ein uneingeschränktes Ja könne, so Probst, fälschlich als Signal verstanden werden, den eingeschlagenen Weg der

Konsolidierung nicht weiter zu verfolgen. Der Haushalt enthalte millionenschwere Vorhaben, die derzeit nicht finanziert werden könnten. Er umfasse aber auch wichtige Projekte, etwa im Bildungs- und Sozialbereich. Von den unzureichenden Schlüsselzuweisungen des Landes über fehlende Einnahme- und Einsparpotenziale bis zu den siebenstelligen Kostenüberschreitungen bei der Kita Tarforst nannte FDP-Fraktionschef Dr. Karl-Josef Gilles „genügende Gründe“, die Haushaltssatzung abzulehnen. „Wenn wir sie dennoch mittragen ist dies allein den Bemühungen der Verwaltung geschuldet, die Defizite zu reduzieren und der Tatsache, dass die Schuldigen der Misere vor allem in Mainz und nicht in Trier sitzen.“

Linken-Fraktionsmitglied Katrin Werner, die ihre Rede wegen einer schweren Erkältung nicht vor dem Plenum hielt, sondern zu Protokoll gab, begründete ihre Ablehnung mit grundsätzlich falschen Akzenten, die der Doppelletat vor allem in der Finanz- und Sozialpolitik sowie in den Bereichen Bildung und Kultur setze.

Zeit des Handelns jetzt gekommen

Auszüge der Haushaltsrede von CDU-Fraktionschef Dr. Ulrich Dempfle



„Die Haushaltsjahre 2013/14 werden im Ergebnishaushalt mit Jahresfehlbeträgen in einer Größenordnung von etwa 48 Millionen Euro enden. Lediglich 13 bis 15 Millionen Euro werden per Saldo für Investitionen ausgegeben. Dies bedeutet, dass wir auch weiterhin auf Kosten unserer Kinder und Enkel leben. Ein für uns unhaltbarer Zustand! Für das laufende Haushaltsjahr wird bei Städten, Gemeinden und Kreisen bundesweit von einem Haushaltsüberschuss von rund 2,3 Milliarden Euro ausgegangen. Gleichzeitig steht die Stadt Trier unmittelbar vor dem Bankrott. Und dies, obwohl wir dem kommunalen Entschuldungsfonds beigetreten sind, der für uns jährlich zu einer Entlastung von rund fünf bis zehn Millionen Euro führen wird und obwohl der Bund die Kosten für die Grundsicherung vollständig übernimmt, was 5,1 Millionen Euro Eins-

parungen bedeutet. Wir haben kein Einnahmen-, sondern ein Verteilungsproblem. Die Kommunen in Rheinland-Pfalz sind deutlich stärker überschuldet als im Durchschnitt der anderen Bundesländer.

Mängel in der Kooperation

Der Oberbürgermeister muss auch in seiner Funktion als Vorsitzender des Rheinland-Pfälzischen Städtetages im Zuge der Neuverhandlung des kommunalen Finanzausgleichs dafür sorgen, dass dieses Verteilungsproblem endgültig aufhört. Wir haben darüber hinaus auch ein Ausgabenproblem. Das zeigt sich beispielsweise bei den Kindergärten und Grundschulen: Wir bauen alte Gebäude um und stellen fest, dass wir Millionen versenken, für die wir im Neubaubereich die doppel-

te Anzahl an Plätzen hätten schaffen können. Die Verwaltung ist weiterhin nicht optimal organisiert. In der Zusammenarbeit zwischen den Dezernaten sind erhebliche Mängel festzustellen, vieles wird doppelt und dreifach bearbeitet. Die Zeit des Handelns ist jetzt gekommen. Pläne gibt es in den Schubladen der Stadtverwaltung mehr als genug. Wir erwarten, dass der Oberbürgermeister die größten Baustellen Schulentwicklungs- und Wohnraumkonzept zur Chefsache macht, da die zuständige Dezernentin Angelika Birk sich hierbei verzettelt hat.

Wir brauchen auch klare Perspektiven für Kultur und Theater, und in Sachen Brandschutz brennt es tatsächlich an allen Ecken und Enden. Die Trierer Bürger haben keinerlei Verständnis mehr dafür, dass unsere Straßen immer schlechter werden und die Verkehrsbelastung in der Innenstadt immer höher wird. Die CDU-Stadtratsfraktion wird dem Doppelhaushalt 2013/14 zustimmen, obwohl sie ihn eigentlich für nicht verantwortlich hält.“



Licht aus einer Hand

Stadtwerke sollen Bewirtschaftung der Straßenbeleuchtung in ganz Trier übernehmen



Mehr Licht. Energiesparende LED-Straßenleuchten der Stadtwerke am Mäusheckerweg im Stadtteil Ehrang. Foto: SWT

Im Bezirk Neu-Heiligkreuz werden auf Beschluss des Stadtrats ab dem kommenden Frühjahr die über 40 Jahre alten und zum Teil rostigen Straßenlaternen durch neue, energiesparende LED-Leuchten ersetzt. Langfristig sollen die Stadtwerke als Anstalt des öffentlichen Rechts (AöR) das Management der Straßenbeleuchtung in Trier übernehmen.

Das Tiefbauamt rechnet mit Investitionskosten von insgesamt 482.000 Euro in Heiligkreuz, wobei die Stadt Anliegerbeiträge in Höhe von 75 Prozent erheben wird. Außerdem wird mit einem Zuschuss aus dem Bundesumweltministerium gerechnet. Der Austausch der Straßenbeleuchtung ist in folgenden Straßen geplant: Lud-

wig-Simon-, Adolph-Kolping-, Flinsbach-, Werding-, Treverer-, Erzbischof-Heinrich-, Stefan-George-, Ferdinand-Tietz-, Orendel-, Eduard-Schieffer- und Christian-Eberle-Straße.

Um einen Investitionsstau wie in diesem Stadtviertel künftig zu vermeiden, hat sich der Stadtrat per Grundsatzbeschluss einstimmig dafür ausgesprochen, die Steuerung der Straßenbeleuchtung bei der SWT-AöR zu konzentrieren. Bisher ist in der Kernstadt das Rathaus zuständig, während die SWT diese Aufgabe in den 1969 eingemeindeten Stadtteilen übernommen hat. Durch eine einheitliche Regelung werden Synergieeffekte erwartet, zumal die SWT über das nötige Know-How und den ent-

sprechenden Datenbestand bereits verfügt und für die Leitungsverlegung zuständig ist.

Geplant ist, das Eigentum an den rund 7900 städtischen Straßenlaternen auf die SWT-AöR zu übertragen. Fraglich ist noch, ob die Stadt formal Aufgabenträger bleibt und die AöR mit der Bewirtschaftung beauftragt oder ob die AöR selbst Aufgabenträger wird. Voraussetzung für die zweite Variante wäre, dass die AöR berechtigt ist, bei Investitionen Anliegerbeiträge zu erheben. Diese Frage muss aber noch juristisch überprüft werden. Ziel ist, die Übertragung der mit einem Buchwert von zwei Millionen Euro bezifferten Straßenlaternen auf die Stadtwerke zum Jahreswechsel 2013/14 zu vollziehen.

Reden im Internet

Die Rathaus Zeitung veröffentlicht die Haushaltsreden der Fraktions-sprecher in der Stadtratssitzung vom vergangenen Donnerstag im Internet: www.trier.de

Zentrale Weichen für das ganze Jahrzehnt gestellt

Rede-Auszüge von SPD-Fraktionschef Sven Teuber



„Der Doppelhaushalt 2013/14 stellt Weichen für das gesamte Jahrzehnt. Im Bereich Bildung, Wohnraum und Mobilität setzen wir den Kurs auf eine nachhaltige Zukunft. Die SPD will, dass gleiche Rechte und gleiche Chancen nicht nur in der Verfassung stehen, sondern Realität werden. Wir haben deshalb erfolgreich beantragt, dass den Freien Trägern der Jugendhilfe für die nächsten beiden Jahre Zuschüsse gewährt werden, die ihrem Bedarf entsprechen. Im Sinne von gutem Lohn für gute Arbeit wird auch die Tarifanpassung für 2013/14 erstattet. Ein Plus von weit über einer halben Million Euro investiert die Stadt hier zusätzlich zur Stärkung der Chancengleichheit.“

Wir brauchen eine konsequentere Schulpolitik. Die SPD ist voller Zuversicht, dass 2013 der Schulentwicklungsplan verabschiedet und sofort umgesetzt wird. Es darf keine Politik der kleinen Schritte geben. Die Konzentration auf weniger Standorte ermöglicht den effektiveren Einsatz der Gelder. Wir können die begrenzten Mittel bündeln, um die Bauten in den erforderlichen Zustand zu versetzen und eine gute Ausstattung zu gewährleisten.“

Durch die Verabschiedung des Flächennutzungsplans hat der Rat maßgeblich Einfluss auf die Wohnraumentwicklung. Es mangelt an bezahlbarem Wohnraum. Daher bekennen wir uns zu den Erschließungen Brubacher Hof, Zentenbüsch und Zewen. Wir brauchen diese Flächen neben den wichtigen Entwicklungen in Feyen-Weismark und Trier-West. Außerdem stehen zusätzliche Mittel bereit, um das Konzept der städtischen Wohnraumentwicklung zu vollenden und bis 2020 umzusetzen, damit wir auch hier lebenswerte und bezahlbare Wohnverhältnisse schaffen.

Im Stadtverkehr muss es eine Verringerung des vermeidbaren motorisierten Individualverkehrs und eine Erhöhung des Anteils für Bus, Bahn, Rad und Fußverkehr geben. Dieser Schwerpunkt ist enthalten. Die SPD hat erfolgreich beantragt, in den nächsten vier Jahren jeweils 150.000 Euro zur Markierung von Radwegen bereitzustellen. Das sind zusätzliche 60 Kilometer. Gleichmaßen haben wir die Ausweitung der Mittel für die Straßensanierung um eine Million Euro unterstützt, da auch hiervon alle Verkehrsteilnehmer profitieren. Die SPD sieht der Realisierung des Moselbahndurchbruchs und der Umgestaltung der Walramsneustraße mit Freude entgegen.

An diesem kurzen Ausblick sieht man, dass sich Trier – trotz neuer Schulden von 48 Millionen Euro pro Jahr – auf einen guten Weg in die Zukunft begibt. Die SPD geht vorweg und stimmt zu.“



Grüne Akzente statt „Blütenträume“

Schwerpunkte der Stellungnahme von Petra Kewes (Bündnis 90/Grüne)



„Wir werden diesmal dem Haushalt zustimmen. Durch unsere Änderungsanträge bei den Beratungen konnten wir wichtige Akzente setzen zugunsten der Jugendhilfe, des Ortsbeiratsbudgets, für Fußgehende und Radfahrende. Gleichzeitig freuen wir uns über die Annahme unseres Antrags zu den Einnahmenverbesserungen bei den Schülerbeförderungskosten und die Budgeterhöhung für die freien Träger. Unser Antrag zur Parkraumbewirtschaftung wurde nicht nur angenommen, sondern auch die Personalkosten für drei Mitarbeiter eingestellt.“



Zur Sportstättenfinanzierung: Blütenträume von weiteren Kunstrasenplätzen werden angesichts der Haushaltslage völlig unrealistisch von SPD und

Kunstrasenplätze unrealistisch

CDU verfolgt. Dem erteilen wir eine strikte Absage. Wir sind mit dem Stadtsporthaus und der Dezernentin vollkommen einig: Die Toni-Chorus-Halle ist ein Sanierungsfall. Auf ihn müssen wir uns angesichts knapper Finanzmittel konzentrieren. Die Weichenstellung für die städtischen Wohnungen steht bald bevor, um sie endlich mit Landeshilfe sanieren zu können. Mit der Mittelbereitstellung wird ein langjähriges grünes Anliegen in Angriff genommen.“

Die Schuldigen der Misere sitzen in Mainz

Aus der Haushaltsrede von Dr. Karl-Josef Gilles (FDP)



„48,7 Millionen Euro Defizit für 2013 und 48,7 Millionen für 2014 sind zwar deutlich weniger als 2012 oder 2011, doch sind solche Zahlen leider zur bitteren Realität geworden. Es bleiben immer weniger Möglichkeiten zum Agieren, zumal die Schuldenlast von aktuell 680 Millionen bis 2014 auf 785 Millionen Euro anwachsen dürfte. Um handlungsfähig zu bleiben, muss die Stadt Liquiditätskredite aufnehmen, die künftig über den kommunalen Entschuldungsfonds des Landes (KEF) reduziert werden sollen. Doch werden mit dem Beitritt zum KEF die Entscheidungsspielräume der Stadt bei der Gewerbesteuer auf Jahre beschränkt. Ob bis 2026 Entschuldungshilfen von 198 Millionen fließen, wird die Zukunft zeigen.“

Ohne einen angemessenen finanziellen Ausgleich ist die fortgesetzte Übertragung kostenintensiver Aufgaben auf die Kommunen (zum Beispiel kostenlose Schülerbeförderung, Schulbuchausleihe oder gebührenfreie Kita-plätze) aber nicht möglich. Solange das Land, wie vom Verfassungsgerichtshof am 14. Februar festgestellt, gegen das Konnexitätsprinzip verstößt und die Schlüsselzuweisungen an die Kommunen zur Begleichung ihrer Pflichtaufgaben zu gering sind, wird keine Besserung eintreten.

Kaum Einsparpotenziale

Zwei Drittel unserer Haupteinnahmequelle, der Gewerbesteuer, sind allein für Sozialhilfe und Grundsicherung aufzubringen. Ob diese Einnahmen bis 2014 auf 64,8 Millionen steigen, muss aufgrund der konjunkturellen Entwicklung abgewartet werden. Neue Einnahmepotenziale werden nur aus der Neustrukturierung der Vergütungssteuer erzielt, nachdem die Steuererhöhungen des vergangenen Jahres primär Hausbesitzer und Gewerbetreibende trafen. Andererseits mussten nach dem verlorenem Rechtsstreit die Einnahmen aus der Bettensteuer von rund 550.000 Euro zurückgegeben werden und es bleibt offen,

wann dafür Ersatz geschaffen wird. Andererseits sind keine nennenswerten Einsparpotenziale auszumachen. Beim Hauptausgabeposten, dem städtischen Personal, von über 94 Millionen Euro sind nur geringe Möglichkeiten gegeben, wobei vielleicht das jüngst beschlossene Personalentwicklungskonzept Verbesserungen bringt.



Zu wenig Zeit für Prüfungen

In der Vergangenheit ist man oft auf Projekte aufgesprungen, nur weil dafür Landes- oder Bundeszuschüsse in Aussicht gestellt wurden. Zwar führten die zugesagten Gelder aufgrund des Termindrucks zu einem schnelleren Baubeginn aber auch zu weniger sorgfältigen Planungen und Prüfungen. So kam es etwa bei der Kita Tarnforst zu Kostenüberschreitungen in siebenstelliger Höhe. Unverständlich, dass der Rat diese Tatsache mit Ausnahme der FDP als gegeben hinnimmt.

Schulversprechungen einhalten

Die FDP trägt die geplanten Investitionen weitgehend mit, wobei wir für den ersten Bauabschnitt der IGS Wolfsberg jedoch fordern, dass das Land auch hier seinen Pflichten und Versprechungen aus der Schulstrukturreform nachkommt. Neben dem Ausbau der Loebstraße erwarten wir die sukzessive Sanierung anderer maroder Straßen. Mit Unbehagen sehen wir zudem, dass der Beginn der notwendigen Generalsanierung des Theaters um weitere Jahre, zumindest bis 2015, verschoben wurde.

Es gäbe also genügend Gründe, die Haushaltssatzung für 2013/14 abzulehnen. Wenn wir sie dennoch mittragen, ist dies allein den Bemühungen der Verwaltung geschuldet, die Defizite zu reduzieren und der Tatsache, dass die Schuldigen der Misere vor allem in Mainz und nicht in Trier sitzen.“

Wir wissen, dass Herr Jensen sich hierzu intern im Sinne der Stadt eingesetzt hat. Trotzdem: Diese ADD-Forderung kostet die Stadt und viele auf öffentliche Zuschüsse angewiesene Institutionen 2012 bisher 1,9 Millionen Euro Einsparauflage. Es liegt an uns allen, ob sich dieses unwürdige Spiel im kommenden Jahr so wiederholen kann. Hier erwarten wir öffentliche Solidarität von Herrn Jensen, wenn die Dezernentin zu diesem Thema mit falschen Behauptungen in der Lokalpresse angegriffen wird. Bei der Abstimmung zum Entschuldungsfonds – als wir dagegen stimmten – sagte OB Jensen wörtlich: „Weitere Sparrunden in Zukunft für den KEF werden wir nicht brauchen“. Doch die Auflagen der Genehmigung für den Nachtragshaushalt haben unsere Befürchtungen bestätigt. Diese wurden von der ADD mit der Teilnahme der Stadt am KEF schriftlich begründet.

Von Ihnen Herr Oberbürgermeister haben wir bei vielen Themen gehört: „Es ist ein schwieriger Zeitpunkt für Entscheidungen“. Schwierige Zeiten verlangen kluge Entscheidungen. Wir wünschen Ihnen mehr Mut für Entscheidungen, auch wenn sie manchmal unpopulär sind.“

Selbstverwaltung der Kommunen in Gefahr

Einstimmige Resolution für bessere Finanzausstattung

Einstimmig hat der Rat eine Resolution zum kommunalen Finanzausgleich beschlossen, in der Land und Bund aufgefordert werden, die Kommunen zur Wahrnehmung ihrer Aufgaben die erforderlichen Gelder zur Verfügung zu stellen. Der ursprünglich von CDU, FWG und FDP eingebrachte Antrag wurde von den Fraktionen SPD, B 90/Grüne und Die Linke entsprechend der jeweiligen politischen Schwerpunktsetzung ergänzt und nach kurzer, teilweise polemisch geführter Debatte schließlich einmütig verabschiedet.

In dem vier Punkte umfassenden Forderungskatalog werden der Mainzer Landtag und die Landesregierung aufgefordert, das Urteil des Verfassungsgerichtshofs Rheinland-Pfalz umzusetzen und schnellstmöglich Vorschläge für eine Änderung des kommunalen Finanzausgleichs vorzulegen, „die die verfassungsrechtliche Selbstverwaltungs- und Finanzausstattungsgarantie achten und den Kommunen endlich eine angemessene Finanzausstattung sichern“. Das derzeitige Prinzip der Kostenübernahme für die Bereitstellung öffentlicher Einrichtungen durch die Standortkommune soll auf die Wohnsitzkommune übertragen werden. Als erster Schritt sollen die Kommunen, so auch Trier, nicht länger für die Beförderungskosten auswärtiger Schüler zum Schulstandort zahlen müssen.

Konnexitätsprinzip

Ausdrücklich appellieren Rat und Verwaltung an die Landesregierung, sich auf Bundesebene, so auch im Bundesrat, dafür einzusetzen, „dass die Kommunen im Rahmen einer Finanzreform finanziell so ausgestattet werden, dass sie in der Lage sind, alle ihnen übertragenen Aufgaben gemäß dem Konnexitätsprinzip („Wer bestellt, bezahlt“)

ohne Eigenfinanzierungsanteil zu erfüllen“. OB Jensen wird beauftragt, im Einvernehmen mit dem Rat alle erforderlichen Schritte zu ergreifen, um die Durchsetzung der Resolutionsziele zu ermöglichen. Zudem soll er den Rat über den Stand der derzeitigen Beratungen der Enquete-Kommission des Landtags zur Neugestaltung des kommunalen Finanzausgleichs mit den jeweiligen Auswirkungen für die Stadt Trier informieren. Schließlich werden zur Verbesserung der finanziell desolaten Lage der Kommunen der Bundestag, die Bundesregierung und die Bundestagsabgeordneten der Region aufgefordert, die Einführung des Konnexitätsprinzips auch auf Bundesebene zu beschließen.

Strukturelles Defizit

Die Vertreter der Fraktionen wiesen in ihren Redebeiträgen auf die von den Kommunen nicht mehr zu schulternde finanzielle Belastung durch immer neue Leistungsgesetze des Bundes und der Länder hin. Die zunehmende Fremdbestimmung der Haushalte bei unzureichender Finanzausstattung treibe die Kommunen unaufhörlich in ein wachsendes strukturelles Defizit, das das Verfügungsgut der kommunalen Selbstverwaltung gefährde. Zudem würden die mühsamen Konsolidierungsbemühungen der Städte und Gemeinden durch immer neu wahrzunehmende Aufgaben konterkariert.

OB: Eckpunkte berücksichtigt

OB Jensen, der auch Vorsitzender des Städtetags von Rheinland-Pfalz ist, sagte, er werde durch die Resolution nachträglich für das legitimiert, „was ich täglich tue“. In den intensiven Beratungen über den Finanzausgleich fänden sich viele der geforderten Eckpunkte wieder, doch bleibe entscheidend, welche konkreten Lösungen schließlich gefunden würden. Die Bei-

Besinnliche Töne im Stadtrat



Rund 50 Kinder von der Ambrosius-Grundschule aus Trier-Nord sangen unter der Leitung von Hans-Karl Daus mehrere Weihnachtslieder vor der Haushaltssitzung des Stadtrats. Damit bedankten sie sich bei den Kommunalpolitikern und dem Stadtvorstand für die aufwendige Modernisierung ihres Schulgebäudes neben dem Bürgerhaus. Foto: PA

haltung der derzeitigen Kostenabwicklung bei der Schülerbeförderung, die der Stadt ein Defizit von rund drei Millionen Euro verursache, sei nicht länger tragbar. Hier würden sich Verbesserungen abzeichnen. Nach dem Land müsse sich auch der Bund gegenüber dem Konnexitätsprinzip verpflichten. Jensen sagte zu, den Rat über die aktuelle Entwicklung bei den Beratungen zur Reform des kommunalen Finanzausgleichs zu unterrichten.

Der Verfassungsgerichtshof hatte in seinem Urteil vom Februar moniert, dass das Volumen des Finanzausgleichs und der Schlüsselzuweisungen in Rheinland-Pfalz zu gering sei, um eine hinreichende Autonomie der kommunalen Selbstverwaltung und eine angemessene Finanzausstattung zu ermöglichen und daher eine Reform gefordert.

Kein Weg zur sozialen und kulturellen Teilhabe

Statement von Linken-Fraktionschefin Katrin Werner

DIE LINKE.

„Wäre unsere Stadt ein Patient und der Haushalt beschriebe den Gesundheitszustand, stellte sich die Frage, welche Prognose wir ihr für ihre Genesung ausstellen können.“



Doch anstatt den Patienten zu füttern, wird er noch zum Adressaten geblieben. Der Kommunale Entschuldungsfonds (KEF) ist nichts anderes als eine Methode, einen Kranken, der schon nicht handlungsfähig ist, noch mehr Blut auszusaugen und dabei zu hoffen, dass es ihm dadurch besser geht. Doch als wäre dies noch nicht genug, kam Mitte 2012 die ADD und meinte, unser Haushalt sei doch viel zu wohlgenährt und forderte 1,9 Millionen Euro Streichungen.

Mit dem KEF wird die irrierte Annahme zur Grundlage genommen, dass die Stadt Trier ihre eigene Verschuldung in den Griff bekommen könnte. Wie absurd diese Annahme ist, zeigt sich darin, dass wenn man allein nur das Defizit der Stadt Trier auf null reduzieren wollte, über anderthalb Jahre keine Ausgabe mehr tätigen dürfte.

Kein bedarfsorientiertes Angebot

Bund und Land versorgen die Kommunen finanziell nicht ausreichend. Das Ergebnis ist eine strukturelle Verschuldung, die die Kommune handlungsunfähig macht. Wären wir in der Logik der Kreditaufnahme, müssten Bund und Land eigentlich uns das Geld zurückzahlen, das wir vorgestreckt haben. Stattdessen sollen wir nun noch mehr einsparen, uns noch mehr handlungsunfähig machen, damit unser Defizit nicht steigt. Im Gegenzug erhalten wir dann vom Land großzügig das Geld, das uns eigentlich von Grund auf zusteht.

Weiterhin fehlt es an MitarbeiterInnen im Jugendamt, um sich der Beratung und Prävention adäquat anzunehmen. Die freien Träger haben erneut nicht genug Geld, um ein bedarfs-

orientiertes Angebot bereitzustellen und sie werden auch weiterhin unter schlechten Arbeitsbedingungen mit schlechter Bezahlung arbeiten müssen.

Zu wenig Akzente gesetzt

Weiterhin fragen wir uns, welche Akzente dieser Haushalt setzt? Bei den anstehenden Kita-Sanierungen ist eine inklusive Gestaltung der Investitionen noch nicht mit eingerechnet. Auch weiterhin findet sich im Haushalt wenig, wie eine inklusive Gestaltung der Trierer Bildungslandschaft vorgenommen werden soll. Zur kulturellen Teilhabe müssen wir konstatieren: Sie hat sich verschlechtert. Die Freizeit- und Kulturangebote schwinden, das Gelände der Skatehalle wird im Doppelhaushalt schon mit dem Verkaufserlös geführt, ohne dass sie eine sichere Zukunft hat.

Große Lücken bei der Inklusion

Wie es um die Zukunft unseres Theaters gestellt ist, verrät uns dieser Haushalt auch nicht. Und wie ist es um die soziale Teilhabe bestellt? Weder ist ein Trier-Ticket für Menschen mit niedrigem Einkommen in Sicht, noch wird die zentrale Frage bezahlbaren Wohnraums gelöst. Bei dem Wohnraumkonzept geht es jedoch um einen zentralen Punkt der kommunalen Daseinsfürsorge. Meine Fraktion hat vorgeschlagen, die Mieter ein Stück weit zu entlasten, indem die Grundsteuer B gesenkt werden sollte. Wir hätten dies durch eine leichte Erhöhung der Gewerbesteuer gegenfinanziert. Doch leider waren wir die einzigen, die direkt etwas zur Entlastung für die Mieter tun wollten.

Die Linkenfraktion hat sich aktiv in die Haushaltsberatungen eingebracht. Dass unser Vorschlag, städtische Gewerbesteuerprüfer einzustellen, geprüft wird, sehen wir als Erfolg. Wir hoffen, dass unser Vorschlag umgesetzt wird, denn pro eingestellten Gewerbesteuerprüfer werden in anderen Kommunen durchschnittlich 360.000 Euro erzielt. Diese Mehreinnahmen wüssten wir auch für Projekte der sozialen und kulturellen Teilhabe einzusetzen. Doch wir sehen diesen Weg zur Inklusion, sozialen und kulturellen Teilhabe im jetzigen Haushalt nicht.“

Investitionen für Familien

Aus der Etat-Stellungnahme der FWG-Fraktionsvorsitzenden Christiane Probst



„Zu dem Haushaltsentwurf 2013/14 sagt die FWG-Fraktion: Ja! Sie fügt jedoch ein Aber hinzu! (...) Ein uneingeschränktes Ja könnte fälschlich als Signal verstanden werden, den eingeschlagenen Weg der Konsolidierung nicht weiter zu verfolgen durch Schieben und Strecken von zwar wünschenswerten, aber zur Zeit nicht realisierbaren Projekten: Regionalbahnhaltedpunkte und Neubau Aulbrücke. (...) Der Haushalt enthält neben positiven Ansätzen auch viele ungelöste Probleme: (...) Die strukturelle Unterfinanzierung der Stadt aufgrund von Bundes- und Landesgesetzen (zum Beispiel Kita-Ausbau, Grundsicherung und Schulbuchausleihe) wird weiter forciert. (...) Es ist an der Zeit, dass Bund und Land ihrer Verantwortung nachkommen und einen „Rettungsschirm“ für die Kommunen aufspannen und sie so ausstatten, dass sie den von ihnen gesetzlich auferlegten Verpflichtungen nachkommen können. Im Entwurf sind weiterhin millionenschwere Pro-

jekte enthalten, die zwar wünschenswert, aber nicht finanzierbar sind: Ausbau Treviris-Passage, Walramsneustraße und Verkehrsführung Nikolaus-Koch-Platz. (...)

Nicht alle Fraktionen haben den absolut notwendigen Realismus (...) B 90/Grüne haben sich von ihrer finanzpolitischen Vernunft verabschiedet, weil sie weder die bilanztechnischen Grundsätze der Haushaltswahrheit und Klarheit verfolgten, noch konstruktive Beiträge geliefert haben. Immer noch werden Konzept-, Gutachter- und Planungskosten verausgabt, obwohl nicht absehbar ist, ob und wann diese Projekte realisiert werden können. (...) Hier muss Selbstbeschränkung her. Es dürfen nur Planungskosten für Projekte eingestellt werden, deren Umsetzung und Ausführung gesichert ist. (...)

Einigung mit der ADD nötig

Trotz dieser ungelösten Probleme sagt die FWG aus maßgeblichen Gründen Ja zum Entwurf: Es sind wichtige Projekte enthalten, die in Bildung, Erziehung, Betreuung und Familienfreundlichkeit investieren und somit starke bildungs- und sozialpolitische Akzente setzen: Der Kita-Ausbau schreitet voran (Ehrang, Mariahof, Wichernhaus), die Grundschule Feyen wird erweitert, weitere Bauabschnitte an der IGS Wolfsberg und am AVG/Klosterbau. (...) Die freien Träger werden so

ausgestattet, dass sie präventive Maßnahmen umsetzen können, um so der Stadt dauerhaft wesentlich teurere Kosten zu ersparen. Frau Birk ist in der Pflicht, sich mit der ADD ins Benehmen zu setzen und die strittige Frage Pflicht oder freiwillige Aufgabe endgültig ad acta zu legen. Ebenso muss die Kommunikation mit den freien Trägern verbessert werden. (...)

Fortschritte bei Verkehrswegen

In Sachen Verkehrsinfrastruktur geht es weiter voran: Ortsumgehung Ehrang, Moselbahngelände/Verbindung Schönbornstraße, Sanierung Fahrbahn Quint und Mariahof. Für Radwege, Brücken und Straßen sind höhere Sanierungsmittel vorgesehen. (...) Der Sport wird angemessen berücksichtigt: Kunstrasenplatz Irsch, Sanierung Toni-Chorus-Halle. Hier ist der Appell ganz klar an das Land gerichtet, den Ausbau von Kunstrasenplätzen nicht zu „kastrieren“ und die Zuschüsse auf altem Niveau zu belassen. (...) Mit dem Bau des Brand- und Katastrophenschutzentrums Ehrang erfolgt ein wichtiger Schritt, der die Sicherheit der Bürger verbessert.

Alles in allem ist das Notwendige und in 2013/2014 Finanzierbare auf den Weg gebracht, aber große Sprünge können wir uns nicht mehr leisten: Die bittere Wahrheit ist: Trier muss weiter sparen! “



Aus dem Stadtrat

Zwei Stunden dauerte am Dienstag die von Oberbürgermeister Klaus Jensen geleitete letzte diesjährige Stadtratssitzung mit regulärer Tagesordnung, in der es kurzfristig eine Reihe von Veränderungen gab. Die Anträge der Linksfraktion zur „Änderung der Satzung des Beirates für Menschen mit Behinderungen“ und zum „Aktionsplan Inklusion für Trier“ sollen zunächst mit dem Behindertenbeirat und im Sozialdezernatsausschuss beraten werden. Dort soll auch der Linken-Antrag „Prüfauftrag zur Einführung eines Trier-Tickets“ behandelt werden. Ihren Antrag „Zustandekommen von Nachtragshaushalten bei der Auftragsvergabe“ zog die Linke zurück. Mit Zustimmung des Rates wurde bei einer Enthaltung die Entscheidung über die Bildung der „Trier Tourismus und Marketing GmbH“ von der Tagesordnung abgesetzt. Hier hatten einige Fraktionen bereits vor der Sitzung weiteren Beratungsbedarf vor einer endgültigen Abstimmung angemeldet.



Zu Beginn der Sitzung verpflichtete OB Jensen **Michael Witzel (CDU)** als **neues Ratsmitglied**. Der Nachfolger von Norbert Freischmidt ist

unter anderem Mitglied im Sozialdezernats- und im Jugendhilfeausschuss. Der Stadtrat stimmte Umsetzungen in weiteren Ausschüssen zu: In den Reihen der Linken übernimmt Marc-Bernhard Gleißner im Steuerungsausschuss das Mandat von Daniel Flock, im Dezernatsausschuss II tritt Paul Josef Hilger die Nachfolge von Gleißner an. Im Bauausschuss vertritt künftig Wolfgang Schmitt die Fraktion. In den Jugendhilfeausschuss entsenden B90/Grüne Thorsten Kretzer an Stelle von Axel Reichertz.

Mit Energie in die Zukunft

Stadt Trier und Kreis Trier-Saarburg gründen Gesellschaft zur Wärme- und Energieerzeugung



Mehr Power. Die Regionalwerke Trier-Saarburg wollen auch Windräder bauen und betreiben.

Foto: PA

Nicht Strom teuer einkaufen, sondern erneuerbare Energie gemeinsam in der Region erzeugen und vermarkten: Die Regionalwerke Trier-Saarburg sollen künftig dafür sorgen. Der Stadtrat stimmte einstimmig der Gründung des neuen kommunalen Gemeinschaftsunternehmens von Stadt und Kreis zu.

Die Idee ist bestechend einfach. Was für einen alleine kaum zu realisieren ist, können zwei gemeinsam schultern. In der neuen kommunalen Anstalt des öffentlichen Rechts sollen die Stadtwerke Trier und die kürzlich gegründeten Kreiswerke als gleich-

berechtigte Partner mit dem Regionalwerk vorrangig Energie und Wärme im Kreis Trier-Saarburg erzeugen. Dazu sollen die Partner eigene Anlagen entwickeln, planen, finanzieren, erwerben, bauen und betreiben. Daneben können auch Leistungen in den Bereichen öffentlicher Personennahverkehr, Dienstleistungen im Bäderwesen und die Betriebsführung von Wasserversorgungs- und Abwasserbeseitigungsanlagen angeboten werden.

Mehr regionale Wertschöpfung

Für OB Klaus Jensen und Landrat Günther Schartz ist das eine typische

Win-Win-Situation. Stadt und Kreis profitierten gleichermaßen. „Wir bestehen im Konkurrenzkampf der Regionen nur, wenn wir zusammenarbeiten. Wir kaufen in der Region für 500 Millionen Euro Energie von außen zu, die Wertschöpfung sollte doch zumindest teilweise bei uns geschehen“, betonte Jensen. Auch für Schartz ist die Energiewende nur mit einem starken Partner zu schaffen: „Wir gehen mit jemanden zusammen, der Ahnung vom Geschäft hat und das haben die Stadtwerke.“

Ähnlich argumentierten die Trierer Ratsfraktionen. Unisono gab es Lob für den Zusammenschluss von Stadt

und Kreis. Für Karl Biegel (CDU) hat die Entscheidung „historischen Charakter“. Für Sven Teuber (SPD) wird mit dem Beschluss die regionale Energiewende „auf wirtschaftlich tragfähige Füße gestellt“.

Gerd Dahm (Grüne) sprach von einem „historischen Moment“. Er betrachte den Zusammenschluss „noch nicht als Hochzeit, sondern als Verlobung“. Hans-Alwin Schmitz (FWG) begrüßte, dass „das Eis gebrochen ist“ und andere Projekte zukünftig angegangen werden könnten. Auch Felix Brand (FDP) wertete die Kooperation als „eine positive Handelspartnerschaft in die Zukunft“.

Städtisches Waffenregister EU-konform

Kommunaler Zweckverband garantiert höchste Datensicherheit – Neue Typologien eingeführt



Hinter Schloss und Riegel. Im Waffenschrank des Ordnungsamtes landen auch Waffen, die von ihren Besitzern freiwillig abgegeben werden. Foto: PA

Das Ordnungsamt der Stadt Trier wird – wie knapp 600 andere lokale Waffenbehörden bundesweit auch – ab dem nächsten Jahr die Daten von lokalen Waffenbesitzern und registrierten Schusswaffen an das neue zentrale Nationale Waffenregister (NWR) weitergeben. Um die vom Bundesgesetzgeber vorgegebenen sehr hohen Sicherheitsvorgaben für den sensiblen Datenbestand wirtschaftlich umsetzen zu können, ist Trier dem Zweckverband für Informationstechnologie und Datenverarbeitung der Kommunen in Rheinland-Pfalz (ZIDKOR) beigetreten. Ein entsprechender Ratsbeschluss erfolgte einstimmig.

Vor der Abstimmung im Plenum kritisierte OB Klaus Jensen einen in der regionalen Tageszeitung veröffentlichten Artikel, der unter der Überschrift „Chaos im städtischen Waffenregister“ den Eindruck vermittelt habe, das Ordnungsamt besitze keine genaue Kontrolle über die im Stadtgebiet registrierten Waffen. Ohne Rücksprache mit den zuständigen Stellen im Rathaus sei die Ratsvorlage teilweise falsch interpretiert worden. Dies habe in der Öffentlichkeit für Ängste und Verunsicherung gesorgt. Jensen betonte, das städtische Waffenregister werde zu jeder Zeit einwandfrei geführt. Die Mitarbeiter des städtischen Ordnungsamtes leisteten engagierte und fachlich hervorragende Arbeit. Die

Daten von 1447 Waffenbesitzern und 8511 registrierten Schusswaffen in Trier, die im Ordnungsamt erfasst sind, werden mit den vorgeschriebenen Sicherheitsstandards künftig unter dem Dach des Zweckverbandes in einem Rechenzentrum vorgehalten. Im Laufe der im Frühjahr 2011 begonnenen und inzwischen abgeschlossenen Überprüfung der ordnungsgemäßen Unterbringung von Waffen und Munition nach Paragraph 36 Waffengesetz wurden 442 Waffen von ihren Besitzern freiwillig abgegeben.

Die Kommunikation mit dem zentralen Register erfolgt über gesicherte Verwaltungsnetze. Die für das Nationale Waffenregister benötigten Daten können zum großen Teil aus der Datenbank des Ordnungsamtes überspielt werden. Teilweise müssen Daten aber wegen hinzu gekommener oder veränderter Waffentypologien und -klassifizierungen neu erstellt oder modifiziert werden. Die Waffenbehörde muss an den jetzt vorgegebenen 98 Waffentypologien die Register durchforsten, um den Schusswaffenbestand zu typisieren und zu erfassen. Bis Ende des Jahres werden nach Angaben des Ordnungsamtes daher nicht alle in Trier registrierten Schusswaffen nwr-konform erfasst sein. Die personell aufwändigen Arbeiten sollen bis Ende März 2013 abgeschlossen sein.

Sportler des Jahres aus Trier

„Wir Trierer sind unheimlich stolz auf Sie und freuen uns riesig!“ OB Klaus Jensen gratulierte Ruderer Richard Schmidt im Namen der Trierer Bürgerinnen und Bürger ganz herzlich zur Wahl zum deutschen Sportler des Jahres. Gemeinsam mit seinen Mannschaftskameraden des Deutschland-Achters habe er nach dem grandiosen Sieg bei Olympia diese neuerliche Auszeichnung wirklich verdient. „Es ist toll, dass ein Ruderer, der seine Karriere hier beim RV Treveris Trier begann, diese begehrte Auszeichnung bekommen hat.“

Vorzimmerkämpfe

Zwischen Dauerstress, Mobbing und Beförderung: Das Theater rechnet in der neuen Produktion „Bandscheibenvorfall – ein Abend für Leute mit Haltungsschäden“ humorvoll mit der heutigen Arbeitswelt ab. In der Komödie von Ingrid Lausund bemühen sich im Vorzimmer des Chefs fünf Angestellte darum, den besten Eindruck zu hinterlassen. Alle Charakterzüge und Gesten sind für einen größtmöglichen Erfolg genauestens einstudiert. Die große Frage bleibt, wie viel Authentizität und Menschlichkeit unter diesen Bedingungen noch möglich sind. Das 2002 uraufgeführte Stück zählt zu den meistgespielten Komödien in Deutschland. Die Trierer Inszenierung von Anatol Preißler feiert Premiere am Samstag, 22. Dezember, 19.30 Uhr

Spätere Müllabfuhr nach Weihnachten

A.R.T. Wegen Weihnachten verschieben sich nach Angaben der A.R.T. die Müllabfuhrtermine im Dezember

- von Montag, 24., auf Samstag, 22.,
- von Dienstag, 25., auf Montag, 24.,
- von Mittwoch, 26., auf Donnerstag, 27.,
- von Donnerstag, 27., auf Freitag, 28.,
- und von Freitag, 28., auf Samstag, 29.

Anfang Januar gelten folgende Verlegungen wegen Neujahr:

- von Dienstag, 1. auf Mittwoch, 2.,
- von Mittwoch, 2. auf Donnerstag, 3.,
- von Donnerstag, 3., auf Freitag, 4., sowie
- von Freitag, 4., auf Samstag, 5.

Nicht betroffen von den Änderungen sind die Abholungen von Leichtverpackungen und Altpapier.

Miezen live in der Arena erleben

Die Stadtwerke verlosen fünfmal vier Karten für das Spiel der Miezen gegen die TuS Metzinger am Samstag, 5. Januar, 19.30 Uhr in der Arena. Teilnehmen können alle Kunden von SWT mit einer E-Mail an marketing@swt.de plus Name, Adresse und Vertragskontonummer sowie dem Betreff SWT-Heimspielkarten. Einsendeschluss dieser Runde ist am 23. Dezember. Die ausgelosten Gewinner werden schriftlich benachrichtigt. Teilnehmen können alle SWT-Kunden, außer Mitarbeitern und deren Angehörige. Eine Auszahlung der Gewinne ist nicht möglich. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen.



Neues Kapitel einer langen Geschichte

Münchener Büro gewinnt Planungswettbewerb für die Römerbrücke und ihr Umfeld – Viele Denkanstöße

Trier soll die Mosel neu entdecken, die Trierer sich dem Fluss wieder zuwenden, statt nur an seinem Ufer entlangzufahren. Für diese städtebauliche Vision lieferten die Beiträge des Planungswettbewerbs „Römerbrücke und Umfeld“ eine Fülle von Ideen und Denkanstößen. Den mit 27.000 Euro dotierten ersten Preis erhielt das Münchener Büro für Landschaftsarchitektur und Stadtplanung lohrer.hochrein in Zusammenarbeit mit Day & Light Lichtplanung GbR.

Die Römerbrücke hat schon viel erlebt. Die Pfeiler mit ihren mächtigen Basaltquadern stammen aus dem 2. Jahrhundert, die aufgesetzten Rundbögen aus dem Barock. Über mehrere Jahrhunderte befand sich auf der Brücke ein Zollhaus. 1986 wurde sie zum Weltkulturerbe erklärt. Mit dem Planungswettbewerb wurde jetzt ein neues Kapitel der über 2000-jährigen Baugeschichte aufgeschlagen.

Touristische Aufwertung

In mehreren Expertenworkshops und einer Beteiligungsrunde für Bürger waren zuvor die Aufgaben und Anforderungen definiert worden: Neben der städtebaulichen und touristischen Aufwertung der Brücke selbst ging es um die urbane Belebung der Uferpromenaden, ihre Vernetzung mit den angrenzenden Stadtvierteln und um die Ordnung und Eingrenzung der Flächen für den Autoverkehr. Die Teilnehmer waren aufgefordert, einen kurzfristigen (bis 2015) und einen langfristigen (bis 2025) Planungshorizont zu bearbeiten. Es wurde davon ausgegangen, dass im Jahr 2025, nach Umsetzung flankierender Maßnahmen aus dem Mobilitätskonzept, nur noch Stadtbusse, Radfahrer und Fußgänger die Römerbrücke überqueren dürfen.

Im Siegerentwurf von lohrer.hochrein wird die Brücke auf ihr historisches Profil zurückgebaut, das ei-



Inszenierung. Nächtlicher Blick auf die Römerbrücke im Siegerentwurf des Planungswettbewerbs: An den Pfeilern aufgesetzte Lichtbänder sorgen für eine dezente Beleuchtung des Weltkulturerbes. Abb.: lohrer.hochrein/Day & Light

gentliche Weltkulturerbe kommt dadurch besser zur Geltung. Die Beleuchtung kommt ohne störende Masten aus und erfolgt indirekt über Lichtbänder auf den Pfeilern und an der Geländerbrüstung. In der langfristigen Perspektive ist für die Fahrbahn ein Pflasterbelag vorgesehen.

Das östliche Ufer ist als „Geschichtspromenade“ konzipiert, die vom alten Moselkran über die Römerbrücke bis zu den Barbarathermen führt. Breite Unterführungen verbinden die Krahlenstraße und die Südallee mit dem Ufer, wo sich ein „gläsernes“ Café ansiedeln kann. Der östliche Brückenkopf wird durch Wegnahme der Eckhäuser an der Karl-Marx-Straße – so die Vision – zu einem großzügigen Platz erweitert. Eine Medienstele informiert Touristen über das Bauwerk. Vom ver-

kehrsberuhigten Platz am westlichen Brückenkopf führt eine breite Freitreppe zur Mosel.

Keine Denkverbote

„Wir müssen auch mal Dinge denken dürfen, die heute vielleicht Skepsis hervorrufen“, betonte Baudezernentin Simone Kaes-Torchiani bei der Präsentation der ambitionierten Entwürfe in der Viehmarkttherme, deren Umsetzung schon aus finanziellen Gründen nur Schritt für Schritt erfolgen könne. Für Jurymitglied Christoph Heckel ist entscheidend, dass dank des Wettbewerbs nun klare Perspektiven und Ziele für die Stadtgestaltung an der Römerbrücke vorliegen.

Die elfköpfige Jury hatte sich unter dem Vorsitz von Professor Christa Reicher (Aachen) letztlich einstimmig für den Beitrag von lohrer.hochrein ent-

schieden. Insgesamt hatten sich 17 Büros und Arbeitsgemeinschaften aus Deutschland, Luxemburg und Italien beteiligt. Den zweiten Platz mit einem Preisgeld von 20.000 Euro belegte die AG Swillus/A24/Studio Dinneber aus Berlin. Auf dem dritten Platz (14.000 Euro) landete das Büro Beretta Kastner Architeti aus Monza vor der AG club L94/mvm+starke aus Köln (9000 Euro). Außerdem sprach die Jury drei Anerkennungen aus. Der Gesamtertrag des Wettbewerbs von 300.000 Euro wurde zu 90 Prozent aus dem Bundes- und dem Landeshaushalt gefördert. kig

i Ausstellung der prämierten Wettbewerbsarbeiten im Internet (www.trier.de/roemerbruecke) und bis 13. Januar in der Viehmarkttherme. Öffnungszeiten: Dienstag bis Sonntag, 9 bis 17 Uhr.

Teure Schimmelschäden

Zusätzlich 370.600 Euro für Kita-Sanierung

Für den Umbau der alten Tarforster Grundschule zu einer Kindertagesstätte werden noch einmal zusätzlich 370.600 Euro fällig. Der Stadtrat stimmte gegen die Stimmen der FDP und bei Enthaltungen der FWG der erneuten Finanzspritze zu. Die Gesamtkosten des im Mai 2011 gestarteten Projekts liegen mittlerweile bei rund 3,1 Millionen Euro.

Regressansprüche prüfen

Der erneute Kostenanstieg hängt unter anderem damit zusammen, dass Teile einer Holzrahmenkonstruktion

in dem Gebäude vom Schimmel befallen sind und ersetzt werden müssen. Wegen dieser Sanierungsarbeiten müssen zudem bereits verlegte Leitungen und Kabeltrassen wieder entfernt werden. Außerdem sind auf dem Außengelände des Gebäudes beschädigte Grundleitungen zu ersetzen. Derzeit wird im Rathaus geprüft, ob wegen der Schimmelschäden im neueren Teil des Gebäudes Regressansprüche gegen die verantwortliche Zimmererfirma geltend gemacht werden. In diesem Fall würde der städtische Zuschuss wieder sinken.



Trockenphase. Derzeit verschwindet das künftige Kita-Gebäude fast komplett hinter Schutzplanen. Gleichzeitig läuft auf dem Innenhof das Heizungsgebläse auf Hochtouren, um Fortschritte bei der Trocknung zu erreichen. Foto: PA

Achtung: Mama und Papa kommen

Dritter „Elternalarm“ an der Uni Trier am 26. Januar

Wie ergeht es ihrem Nachwuchs an der Trierer Uni ergeht? Darüber können sich Eltern am Samstag, 26. Januar, ein genaues Bild machen. Die Universität und die Stadt laden zum dritten Mal zu der Aktion „Elternalarm“ ein, die außerdem vom Studierendenwerk, dem Verkehrsverbund Region Trier sowie der Tourist-Information unterstützt wird. Nach der Begrüßung durch OB Klaus Jensen und Universitätspräsident Professor Michael Jäckel im Audimax beginnt ein Schnupperstudium mit Kurzvorlesungen: Dr. Werner Schäfer (Fachbereich Anglistik), referiert zum Thema „Das Einfache ist immer das Schwerste. Sprache und Sprachbewusstsein im Studium. Der Rechtshistoriker Professor Franz Dorn erläutert die Rolle des Trierer Erzbischofs bei der deutschen Königswahl.

Rundgang durch die Innenstadt

Im Anschluss wird den Eltern das Campusgelände sowie die Bibliothek gezeigt. Um 12.30 Uhr gibt es dann

ein gemeinsames Mittagessen in der Uni-Mensa mit regionaltypischen Spezialitäten, bevor ein zweistündiger Innenstadtrundgang ansteht.

Für den Aufenthalt erhalten die Eltern einen Elternpass für die Kurzvorlesungen, die Rundgänge und das Essen in der Mensa. Außerdem können sie kostenlos mit den Stadtbussen fahren. Der Elternpass ist bei der TIT für zehn Euro erhältlich. Hotels nach Wunsch können hinzugebucht werden. Das „Achtung: Eltern“-Wochenendpaket vom 25. bis 27. Januar beinhaltet zwei Übernachtungen mit Frühstück im Hotel der gewünschten Kategorie (ab 69 Euro pro Person im Doppelzimmer) sowie den Elternpass. Die Anmeldung sollte spätestens eine Woche vor Reisebeginn erfolgen.

i www.trier-info.de/elternalarm, Anmeldungen bei der TIT, Susanne Schneider, Telefon: 0651/97808-12, E-Mail: susanne.schneider@trier-info.de.

Börsenspiel-Sieg nach Hermeskeil

Unter mehr als 400 Teams gewann die Gruppe „Perry Cox“ (Gymnasium Hermeskeil) den Regionalwettbewerb beim Planspiel Börse mit einem Ergebnis von 55.794,69 Euro. Das Startguthaben hatte bei 50.000 Euro gelegen. Platz zwei belegte „BankTriXx“ aus Hermeskeil, gefolgt von der Gruppe JAJ vom Trierer Spee-Gymnasium. Die Siegerehrung findet am 9. Januar in Trier statt.

Studibuden bei den Kaiserthermen

Auf dem Grundstück der ehemaligen Königsbacher Brauerei an der Charlottenstraße plant ein Investor den Bau von vier neuen Wohnhäusern. Drei davon sollen speziell für Studentenwohnungen reserviert werden. Das zusammen mit dem Architektur- und Städtebaubeirat erstellte Konzept sieht für die rechteckigen Gebäude, die sich um einen Innenhof gruppieren, drei bis vier Geschosse plus ein zurückversetztes Dachgeschoss vor. Auf dieser Grundlage hat der Stadtrat einstimmig die Aufstellung des Bebauungsplans „Zwischen Charlottenstraße, Olewiger Straße und Bundesbahn“ (BO 15-1) beschlossen. Aufgrund der Nähe zum Weltkulturerbe Kaiserthermen sei eine hochwertige Architektur gefragt, die mit den Denkmalpflegebehörden und der Unesco abzustimmen sei, heißt es im Beschlusstext. Außerdem sei wegen des hohen Verkehrsaufkommens am Kaiserthermenkreisel und der am Grundstück entlang führenden Bahnlinie ein Schallschutzkonzept erforderlich. Details sollen in einem Durchführungsvertrag zwischen der Stadt und dem Investor festgelegt werden.

Feiertagsfahrplan

Für die Stadtwerkebusse gilt Heiligabend der Samstagsfahrplan. Letzte Abfahrt am Hauptbahnhof ist um 16.30 Uhr. An Weihnachten gilt der Sonn- und Feiertagsfahrplan.

Viele Wohnungen bald auch für den Mittelstand zu teuer

Große Nachfrage: Stadtrat gibt Konzept zum Sozialen Wohnungsbau in Auftrag

Um den Erhalt und die Schaffung von preisgünstigem Wohnraum zu gewährleisten, wird im Rathaus ein strategisches Konzept erstellt. Mit diesem Beschluss zum Sozialen Wohnungsbau schloss sich der Stadtrat einer Initiative von Bündnis 90/Grüne an. Deren Sprecherin Corinna Ruffer verwies unter anderem darauf, dass Trier bundesweit zu den Städten mit den am stärksten steigenden Mietpreisen gehöre.

Gründe der hohen Nachfrage seien vor allem die Nähe zu Luxemburg und die große Zahl an Studierenden. „Eine Verkäuferin kann sich kaum noch eine Wohnung leisten“, betonte Ruffer. Zudem sinke in absehbarer Zeit die Zahl der Sozialwohnungen um mindestens die Hälfte, weil Preis- und Belegungsbindungen ausliefen.

Verzeichnis für Investoren

Der Antrag sieht außerdem vor, bei der künftigen Schaffung von Baurecht für einzelne Gebiete darzulegen, wie Rahmenbedingungen für preiswerten Wohnraum geschaffen werden können. Für potenzielle Investoren soll ein Verzeichnis für Flächen entstehen, auf denen schon jetzt eine Bebauung möglich ist.

Der letzte Teil des Grünen-Antrags im Stadtrat wurde in einen Arbeitsauftrag an die Verwaltung umgewandelt: Sie prüft nun, ob die bestehende Anlauf- und Beratungsstelle für private Einzelpersonen und Investorengemeinschaften geöffnet werden kann.

Beim städtischen Amt für Soziales und Wohnen sind die beiden Mitarbeiter Jutta Arenz (Telefon: 0651/718-1534) und Volker Raach (718-1532) Anlaufstelle für alle Fragen rund um die Förderprogramme des Landes zum Sozialen Wohnungsbau. Ein neues Element in diesem Bereich sind Zuschüsse für Wohngruppen.

Stimmen der Fraktion

In der Stadtratsdebatte betonte Udo Köhler (CDU), der „eigentliche Skandal“ liege darin, dass nach dem Wegfall der Bundesförderung keine Ersatzprogramme in den Ländern auf den Weg gebracht wurden. „Jährlich fallen 100.000 Wohnungen aus der Sozialbindung raus. Wir hoffen, dass das Konzept zu einer Lösung führt. Aber ohne Unterstützung des Landes werden wir nicht weiterkommen“, betonte er.

Bauvorhaben schneller umsetzen

Für Maria Ohlig (SPD) ist eine systematische Befassung mit dem Problem dringend nötig. „Eine Lösung kommt nicht von selbst, das müssen wir steuern.“ Sie sieht großen Beratungsbedarf. So habe der Beirat der Menschen mit Behinderungen festgestellt, dass in Trier noch nicht einmal der genaue Bedarf an barrierefreien Wohnungen ermittelt sei. Aus der Sicht von Joachim Gilles (FDP) ist eine dauerhafte Besserung nur durch die Schaffung zusätzlichen Wohnraums möglich. Die im Flächennutzungsplan vorgesehenen neuen Wohnbauflächen sollten schnell-

ler realisiert werden. „Die Grünen rennen bei uns offene Türen ein. Leider wurde das Thema im Baudezernatsausschuss eher stiefmütterlich behandelt“, betonte FWG-Sprecher Peter Spang. Der Ball liege jetzt im Spielfeld des Landes.

Umdenken beim Land in Sicht

Baudezernentin Simone Kaes-Torchiani wies Spangs Kritik zurück. Es habe schon mehrere Anläufe für Feyen und die Höhenstadtteile gegeben. Die Verhandlungen könnten aber nur dann erfolgreich sein, wenn das Land mehr Geld zur Verfügung stelle. Bei der Landesregierung ist nach Aussage von Oberbürgermeister Klaus Jensen mittlerweile das Verständnis gewachsen, dass Mainz und Trier, die im Unterschied zu anderen Städten in Rheinland-Pfalz ein Bevölkerungsplus verzeichnen, Hilfe brauchen.

Der Druck von außen auf den Wohnungsmarkt wachse. „Ein Normalsterblicher kann es sich nicht leisten, die Wohnung zu wechseln. Die derzeitige Niedrigzinsphase muss intelligent genutzt werden. Ich rechne mit einer Modifizierung der Förderung im nächsten Jahr“, betonte Jensen.

Nach einer Studie des Hannoveraner Pestel-Instituts, die die Grünen in der Begründung ihres Antrags aufführen, haben rund 9450 Trierer Haushalte einen Anspruch auf eine Sozialmietwohnung. Mit einem Anteil von 90 pro 1000 Einwohner liegt die Stadt über dem Bundesdurchschnitt.



Mangelware. In den letzten Jahren waren im Sozialen Wohnungsbau nur wenige Um- oder Neubauten möglich. Zwei Beispiele von Genossenschaften sind die sanierte Häuserreihe Im Schankenbungert im Trierer Westen (Bild oben) sowie der Neubau in der Münzstraße im historischen Pfälzeler Ortskern. Fotos: PA

Trier-Tagebuch

Vor 45 Jahren (1967)

19. Dezember: Stadtrat verabschiedet Bebauungsplan zum Knotenpunkt Kaiserthermen mit drei Brücken.
20. Dezember: Erneute Diskussion über Trierer Kulturorchester und die Verwendung des Theaters als Mehrzweckhalle.

Vor 40 Jahren (1972)

24. Dezember: Filialkirche Trier-Quint fertiggestellt. Erster Gottesdienst am Heiligabend.

Vor 35 Jahren (1977)

20. Dezember: Erstmals „Wasser marsch“ für Wasser aus dem Kylltal.

Vor 30 Jahren (1982)

17. bis 21. Dezember: Hochwasser der Mosel.
Im Dezember: Schammatdorf vom Bundesministerium für Raumordnung, Bauwesen und Städtebau ausgezeichnet.

Vor 20 Jahren (1992)

21. Dezember: Weitere 350 Meter des vierspurigen Ausbaus der Luxemburger Straße freigegeben.
Im Dezember: Agrob in Ehrang soll 1993 geschlossen werden.

Vor 10 Jahren (2002)

18. Dezember: OB Helmut Schröder überreicht dem luxemburgischen Premierminister Jean-Claude Juncker Buch mit Auflistung des Stadtarchivs von rund 1800 luxemburgischen Staatsangehörigen, die während des Zweiten Weltkrieges in Trier (teilweise als Zwangsarbeiter) beim Einwohnermeldeamt registriert waren.
Ende Dezember: Briefmarke mit Porta Nigra-Motiv.

(aus: Stadttrierische Chronik)

Ortsbeirat Pfalzel am 16. Januar

Mit einer Bürgersprechstunde beginnt die erste Sitzung des Ortsbeirats Pfalzel im neuen Jahr am Mittwoch, 16. Januar, 18.30 Uhr, im Amtshaus (Residenzstraße). Dabei stehen Vertreter der Deutschen Bahn AG für die Verantwortung von Fragen zur anstehenden Erneuerung der Eisenbahnüberführung im Stadtteil zur Verfügung. Weiteres Thema ist der jüngste Forderungskatalog des Ortsbeirats Heiligkreuz.

Ensembles für die Chorweile gesucht

Noch bis Anfang Januar 2013 können sich interessierte Chöre, Singkreise sowie alle weiteren sangesfreudigen Vokalformationen der Region zur Trierer Chorweile am Samstag, 27. April, anmelden. Bereits zum sechsten Mal veranstalten die Stadt Trier, die City-Initiative, die Gesellschaft Herzogenbusch-Trier sowie der Kreis-Chorverband diesen Tag des Gesangs auf vielen Straßen und Plätzen. Anmeldung für das Konzert im städtischen Kulturbüro (Telefonnummer: 0651/718-1412, E-Mail: kulturbuero@trier.de) oder bei der City-Initiative, Rufnummer 0651/4602638, E-Mail: info@city-initiative-trier.de.



Verantwortung und Loyalität

Der komplette Vorstand der Sparkasse Trier und Personalratsvorsitzender Wilfried Hurth ehrten 51 Beschäftigte für ihr 25-jähriges sowie 40-jähriges Engagement bei der Sparkasse Trier. Jeder einzelne Mitarbeiter habe durch seinen persönlichen Beitrag zur positiven Entwicklung beigetragen, betonte Vorstandsvorsitzender Remigius Kühnen. Hurth ergänzte, dass die langjährige Treue und Loyalität zum Unternehmen sowie das Verantwortungsbewusstsein der langjährigen Mitarbeiter sorgten neben der starken regionalen Verbundenheit in besonderem Maße für den Erfolg der Sparkasse. Foto: Sparkasse



Amtliche Bekanntmachungen

2. Nachtragshaushaltssatzung der Stadt Trier für das Jahr 2012 vom 11.12.2012

Der Stadtrat hat auf Grund von § 98 Gemeindeordnung Rheinland-Pfalz in der Fassung vom 31. Januar 1994 (GVBl. S. 153), zuletzt geändert durch § 142 Abs. 3 des Gesetzes vom 20. Oktober 2010 (GVBl. S. 319) folgende Nachtragshaushaltssatzung beschlossen:

§ 1 Ergebnis- und Finanzhaushalt

Mit dem Nachtragshaushaltsplan werden festgesetzt:

	gegenüber bisher EURO	erhöht um EURO	vermindert um EURO	nummehr festgesetzt auf EURO
1. im Ergebnishaushalt				
der Gesamtbetrag der Erträge	293.105.275	0	0	293.105.275
der Gesamtbetrag der Aufwendungen	344.519.042	0	0	344.519.042
der Jahresfehlbedarf	-51.413.767	0	0	-51.413.767
2. im Finanzhaushalt				
die ordentlichen Einzahlungen	272.068.064	0	0	272.068.064
die ordentlichen Auszahlungen	297.295.069	0	0	297.295.069
der Saldo der ordentlichen Ein- und Auszahlungen	-25.227.005	0	0	-25.227.005
die außerordentlichen Einzahlungen	0	0	0	0
die außerordentlichen Auszahlungen	0	0	0	0
der Saldo der außerordentlichen Ein- und Auszahlungen	0	0	0	0
die Einzahlungen aus Investitionstätigkeit	17.611.004	0	1.954.868	15.656.136
die Auszahlungen aus Investitionstätigkeit	27.537.319	0	4.000.000	23.537.319
der Saldo der Ein- und Auszahlungen aus Investitionstätigkeit	-9.926.315	0	2.045.132	-7.881.183
die Einzahlungen aus Finanzierungstätigkeit	49.101.368	0	2.045.132	47.056.236
die Auszahlungen aus Finanzierungstätigkeit	13.948.048	0	0	13.948.048
der Saldo der Ein- und Auszahlungen aus Finanzierungstätigkeit	35.153.320	0	2.045.132	33.108.188
der Gesamtbetrag der Einzahlungen	338.780.436	0	4.000.000	334.780.436
der Gesamtbetrag der Auszahlungen	338.780.436	0	4.000.000	334.780.436
die Veränderung des Finanzmittelbestands		0	0	0
Im Haushaltsjahr		0	0	0

§ 2 Gesamtbetrag der vorgesehenen Kredite

Der Gesamtbetrag der vorgesehenen Kredite, deren Aufnahme zur Finanzierung von Investitionen und Investitionsförderungsmaßnahmen erforderlich ist, wird gegenüber der bisherigen Festsetzung neu festgesetzt für

zinslose Kredite von bisher	0	auf	0
verzinsten Kredite von bisher	12.769.334	auf	10.724.202
zusammen von bisher	12.769.334	auf	10.724.202

§ 3 Gesamtbetrag der vorgesehenen Ermächtigungen

Der Gesamtbetrag der Ermächtigungen zum Eingehen von Verpflichtungen, die in künftigen Haushaltsjahren zu Auszahlungen für Investitionen und Investitionsförderungsmaßnahmen (Verpflichtungsermächtigungen) führen können, wird festgesetzt von bisher 17.574.000 Euro auf 23.213.000 Euro.

Die Summe der Verpflichtungsermächtigungen, für die in den künftigen Haushaltsjahren voraussichtlich Investitionskredite aufgenommen werden müssen, ändert sich von bisher 9.735.667 Euro auf 13.459.799 Euro.

§ 4 Höchstbetrag der Kredite zur Liquiditätssicherung

Der Höchstbetrag der Kredite zur Liquiditätssicherung wird nicht geändert.

§ 5 Steuersätze

Die Steuersätze bleiben unverändert.

§ 6 Eigenkapital

Der Stand des Eigenkapitals bleibt unverändert.

§ 7 Wertgrenze für Investitionen

Die Wertgrenze bleibt unverändert.

§ 8 Ermächtigung zum Einsatz von Derivaten

Die Regelung bezüglich des Einsatzes von Derivaten bleibt unverändert.

Trier, 12. Dezember 2012

Stadtverwaltung Trier
 gez. Klaus J e n s e n, Oberbürgermeister

Hinweis:

Im Gesamthaushalt sowie den einzelnen Teilergebnis- und Teilfinanzhaushalten des Haushaltsplanes kann es systembedingt zu Rundungsdifferenzen in einzelnen Zeilen kommen. Diese resultieren aus den Auflösungen von Sonderposten bzw. Abschreibungen sowie aus der Internen Leistungsverrechnung.

Deckungsvermerk zum Ergebnis- und Finanzhaushalt der Stadt Trier:

Abweichend von den §§ 15 und 16 GemHVO wird für die Deckungsfähigkeit von Erträgen und Aufwendungen folgendes bestimmt:

- Innerhalb eines Amtes sind die den Produkten dieses Amtes zugeordneten Aufwendungen gegenseitig deckungsfähig. Gleichzeitig können Mehrerträge bei den Produkten eines Amtes für Mehraufwendungen bei den Produkten dieses Amtes verwendet werden. Ausgenommen von dieser Regelung sind die Verfügungsmittel des Oberbürgermeisters nach § 11 GemHVO. Ferner sind die Ansätze von nicht zahlungswirksamen Erträgen und Aufwendungen von der Deckungsfähigkeit ausgenommen. Hierzu zählen insbe-

sondere die Aufwendungen und Erträge für Sonderposten, Abschreibungen, interne Leistungsverrechnungen, Rückstellungen usw.

- Innerhalb einer investiven Maßnahme sind die Ansätze für Auszahlungen bei dieser investiven Maßnahme gegenseitig deckungsfähig. Das gleiche gilt für die entsprechenden Verpflichtungsermächtigungen.
- Darüber hinaus sind die Ansätze für Auszahlungen bei den investiven Sanierungsmaßnahmen gegenseitig deckungsfähig, sofern diese Maßnahmen dem selben Teilhaushalt zugeordnet sind. Die Einzahlungen der investiven Sanierungsmaßnahmen sind zweckgebunden zur Leistung von Auszahlungen bei diesen investiven Sanierungsmaßnahmen, Mehreinzahlungen können für Mehrauszahlungen verwendet werden, soweit sie nicht zur Tilgung von Sonder-, Vor- oder Zwischenfinanzierungskrediten zu verwenden sind.
- Gleiches gilt für die investiven Maßnahmen des Entwicklungsgebietes Tarforster Höhe (alt) sowie für die investiven Maßnahmen des Entwicklungsbereiches Tarforster Höhe Erweiterung.
- Die Ansätze für Auszahlungen der einzelnen Maßnahmen eines Ortsbezirks, die im Rahmen des Investitionsbudgets der Ortsbeiräte veranschlagt werden (Maßnahmen in den Stadtteilen), sind innerhalb des jeweiligen Ortsbezirks dezernatsübergreifend gegenseitig deckungsfähig.

Übertragbarkeitsvermerk zum Ergebnis- und Finanzhaushalt der Stadt Trier:

Ansätze für ordentliche Aufwendungen und für ordentliche Auszahlungen eines Teilhaushaltes sind ganz oder teilweise übertragbar. Dies gilt auch bei einem unausgeglichenem Haushalt. Die Aufsichts- und Dienstleistungsdirektion Rheinland-Pfalz in Trier hat als Aufsichtsbehörde die zweite Nachtragshaushaltssatzung für das Haushaltsjahr 2012 geprüft und mit Bescheid vom 28. November 2012 genehmigt.

Der zweite Nachtragshaushaltsplan der Stadt Trier für das Haushaltsjahr 2012 liegt gemäß § 97 Abs. 2 GemO ab dem 19.12.2012 während der Dienstzeiten in der Zeit von 9.00 Uhr bis 12.00 Uhr und von 14.00 Uhr bis 16.00 Uhr, freitags von 9.00 Uhr bis 13.00 Uhr, an sieben Werktagen im Verwaltungsgebäude I, Rathaus, Zimmer 102 zur Einsichtnahme aus.

Nach § 24 Abs. 6 GemO wird darauf hingewiesen, dass Satzungen, die unter Verletzung von Verfahrens- und Formvorschriften der Gemeindeordnung Rheinland-Pfalz oder auf Grund der Gemeindeordnung Rheinland-Pfalz zustande gekommen sind, ein Jahr nach der Bekanntmachung als von Anfang an gültig zustande gekommen gelten. Dies gilt nicht, wenn

1. die Bestimmungen über die Öffentlichkeit der Sitzung, die Genehmigung, die Ausfertigung oder die Bekanntmachung der Satzung verletzt worden sind, oder
2. vor Ablauf der Jahresfrist nach der Bekanntmachung die Aufsichtsbehörde den Beschluss beanstandet oder jemand die Verletzung der Verfahrens- oder Formvorschriften gegenüber der Stadtverwaltung unter Bezeichnung des Sachverhaltes, der die Verletzung begründen soll, schriftlich geltend gemacht hat.

Hat jemand eine Verletzung nach Nr. 2 geltend gemacht, so kann auch nach Ablauf der Jahresfrist jedermann diese Verletzung geltend machen.

Nachrücker Stadtrat

Herr Norbert Freischmidt, Mitglied der CDU-Fraktion, ist mit Wirkung zum 12.11.2012 aus dem Stadtrat ausgeschieden.

Gemäß § 45 des Kommunalwahlgesetzes rückt als Nachfolger Herr Michael Witzel, Zum Hellberg 20, 54296 Trier, in den Stadtrat nach. Herr Michael Witzel hat sich zur Übernahme des Ehrenamtes bereit erklärt und wurde in der Sitzung des Stadtrates am 11.12.2012 als Ratsmitglied verpflichtet.
 Trier, 12.12.2012 Klaus J e n s e n, Oberbürgermeister

Erstmals Eislauftraining

In der Sparkassen Ice-Arena auf dem Kornmarkt findet am Dienstag, 18. Dezember, 14.30 Uhr, erstmals eine Eislauf-Trainingsstunde für Alt und Jung mit Eckart Leipprand statt. Er ist seit seinem Kindesalter passionierter Eiskunstläufer und hat schon mit den mehrfachen Weltmeistern Marika Kilius und Hans-Jürgen Bäumler gemeinsam trainiert. Die Winterland Trier GmbH weist erneut darauf hin, dass sie für mögliche Folgen von Unfällen oder Stürzen keine Haftung übernimmt. Weitere Infos im Internet: www.winterland-trier.de.

Fünfter Weihnachtsmarkt



Bereits zum fünften Mal fand in Euren ein Weihnachtsmarkt auf dem künftigen Dorfplatz an der Numelianstraße statt. Bei gutem Wetter konnte Ortsvorsteher Hans-Alwin Schmitz viele Eurer Bürger begrüßen. Sie erlebten unter anderem den Auftritt der Kirchturmkooben unter der Leitung von Werner Botschard (Foto). Zahlreiche Einrichtungen und Bewohner des Stadtteils beteiligten sich an einer Spendenaktion des TuS Euren für ein Soccer-Feld auf der Bezirkssportanlage Trier-West. Es soll rund 85.000 Euro kosten. Foto: privat

Standesamt

Vom 6. bis 12. Dezember wurden beim Standesamt 52 Geburten, davon 18 aus Trier, 32 Eheschließungen und 30 Sterbefälle, davon 13 aus Trier, beurkundet. Im einzelnen meldet das Standesamt:

Eheschließungen

Jennifer Laura Kaiser und Alex Kolomitichouk, Arnulfstraße 40, 54295 Trier, am 8. Dezember.

Claudia Pipahl und Daniel Syre, Nachtigallenweg 3, 54295 Trier, am 8. Dezember.

Nina Claudine Thonet und Thorsten Schneider, Aachener Straße 85, 54294 Trier, am 8. Dezember.

Birgit Christine Gabriele Engel und Roman Oswin Dickel, Güterstraße 111, 54295 Trier, am 10. Dezember.

Lisa Nottebaum und Edgar Stefan Becker, Schützenstraße 26, 54295 Trier, am 11. Dezember.

Elfriede Christina Föhr, Wytenbachstraße 5, 54290 Trier, und Patrick Klaus Werner, Blücherstraße 22a, 54294 Trier, am 12. Dezember.

Cornelia Barbara Seiler, geborene Ranger, und Uwe Wilhelm Grässer, Kordelstraße 48a, 54294 Trier, am 12. Dezember.

Natalja Aberle, In der Rotheck 18, 54343 Föhren, und Torsten Harz, Pacelliufer 6, 54290 Trier, am 12. Dezember.

Geburten

Mia Annemarie Stöwesand, geboren am 14. November; Eltern: Lisa Stöwesand und Benjamin Albert Behr, Alte Poststraße 5, 54344 Kenn.

Noah Kirsch, geboren am 27. November; Eltern: Nadja Kirsch, geborene Steffens, und Michael Kirsch, Am Knieberg 25, 54293 Trier.

Sophia Heckmann, geboren am 3. Dezember; Eltern: Sandra Heckmann, geborene Hennen, und Thomas Josef Dietrich Heckmann, Martin-Schunck-Straße 5, 54296 Trier.

„Hundert wird man nur einmal“

Vom Untergang der Titanic bis zur Internet-Ära: Johanna Scheid blickt auf ein bewegtes Jahrhundert zurück

Die Triererin Johanna Scheid hat ein Jahrhundert Zeitgeschichte erlebt. Am 14. Dezember feierte die rüstige Seniorin im Mutter-Rosa-Altenzentrum ihren 100. Geburtstag. Bürgermeisterin Angelika Birk überbrachte ihr dort die Glückwünsche der Stadt Trier und von Minis-terpräsident Kurt Beck.

Als Johanna Scheid in Schweich am 14. Dezember 1912 zur Welt kam, war auf den Tag genau acht Monate vorher die Titanic im Nordatlantik gesunken. Mit ihren 100 Jahren hat die Jubilarin viel erlebt, auch die Kriegszeit, die sie zu ihrer älteren Schwester nach Heidelberg führte. Dort arbeitete Johanna Scheid später im Büro einer Anwaltskanzlei und beim Finanzamt. Mit ihrem Mann wohnte sie lange Zeit in Wittlich, bevor sie in den 70er Jahren in die Heiligkreuzer Tessenowstraße zog, wo sie später ihre vier Enkelsöhne und zwei Urenkel versorgte.

Viele große Reisen im Flugzeug

Eines ihrer großen Hobbys war das Reisen. Bevor ihr Ehemann starb, war sie viel mit ihm unterwegs. Alle Kanarischen Inseln, Nordschweden, und Russland hat das Paar bereist. Mit 90 Jahren machte Johanna Scheid noch eine Reise nach Südafrika. Alles mit dem Flugzeug. „Schiffsreisen sind zu langweilig, das hat meine Cousine schon immer gesagt“, meint die Seniorin, die nie ernsthaft krank war und



Rüstige Jubilarin. Mit einem Glas Sekt stößt Bürgermeisterin Angelika Birk mit Johanna Scheid auf ihren 100. Geburtstag an. Foto: PA

stolz verkündet, dass sie nach Aussagen der Ärzte die Werte einer 80jährigen habe. Über 15 Jahre war sie im Eifelverein aktiv. Doch nach einem Unfall macht das Knie nicht mehr so richtig mit und auch die Augen lassen nach. Seit sechs Jahren hat sie jetzt ein Zimmer im Mutter-Rosa-Alten-

zentrum und ist die Zweitälteste im Haus.

„Hundert wird man nur einmal“, meint eine Mitbewohnerin, die zum Gratulieren vorbeikommt. „Ich hätte nicht gedacht, dass ich einmal so alt werde“, erwidert Johanna Scheid und zeigt sich erfreut, dass so viele Ge-

burtstagsgäste vorbeikommen. Auch Bürgermeisterin Angelika Birk ist mit einem Blumenstrauß gekommen und überbringt die Glückwünsche der Stadt Trier und des Ministerpräsidenten. Ein schöner Anlass für Johanna Scheid, mit ihren Gästen und einem Gläschen Sekt anzustoßen.



Aktuelle Programmtipps:

Dienstag, 1. Januar:

18 Uhr: „Ein würdevoller Lebensabend“: Besuch im Mutter Rosa-Altenzentrum (Wiederholung im Januar: 2., 18.29 Uhr, 4., 18.44 Uhr).

18.12 Uhr: Mobiles Internet heute.

18.22 Uhr: Video „Make You Mine“ (Wiederholung: 2., 18.41 Uhr, 4., 18.56 Uhr).

18.45 Uhr: rePorta – Stadtmagazin (außerdem: 2., 18.45, 3., 19.15 Uhr, 4., 18, 21.45 Uhr sowie 7., 18 Uhr).

19 Uhr: OK 54 – nachgefragt (außerdem 21.50 Uhr sowie: 2., 3., und 4. jeweils 19 und 21.45 Uhr, und 7., 18.45 Uhr).

19.15 Uhr: Gesundheitstipp: Diabetischer Fuß (Wiederholung: 2., 19.15, 3., 18.45 Uhr, 7., 18.15 Uhr).

20.30 Uhr: Die Feste Oberentrinnen (außerdem 4., 21.15 Uhr).

21 Uhr: Campus-TV Trier (außerdem im Januar: 2., 21.30 Uhr, 3., 18 Uhr, 4., 21 Uhr, und 7., 18.15 Uhr)

21.15 Uhr: Eckpunkte-Talk: OB Jensen zur Kommunalverschuldung.

Mittwoch, 2. Januar:

18 Uhr: 1250 Jahre Eisenach in der Eifel (Wiederholung: 4., 18.15 Uhr).

19.30 Uhr: Regionale Autoren: Rita Wennmacher.

20.05 Uhr: Ausschnitte des Kinderstücks „Aladin und die Wunderlampe“ im Theater Trier.

20.15 Uhr: Handball: Heimspiel der DJK/MJC Trier vom 30. Dezember.

Donnerstag, 3. Januar:

18.15 Uhr: Eckpunkte-Talk.

21 Uhr: Regionale Autoren: Helmut Schröder und Dieter Lintz.

Freitag, 4. Januar:

19.15 Uhr: triki-magazin.

19.30 Uhr: Über die Alpen nach Nizza.

20.15 Uhr: Regionale Autoren in der Mayerschen Interbook.

Wochenende 5./6. Januar:

0 Uhr: Campusradio Nachtfahrt.

Montag, 7. Januar:

19 Uhr: Handball: Heimspiel der DJK/MJC Trier vom 5. Januar.

20.15 Uhr: Pinnwand.

21 Uhr: innenAnsicht – Studiogast: Maler Werner Persy.



Amtliche Bekanntmachungen

Der **Ortsbeirat Trier-Pfalzel** tagt in öffentlicher Sitzung am Mittwoch, 16.01.2013, 18:30 Uhr, Amtshaus Pfalzel, Residenzstraße 27. **Tagesordnung:** 1. Bürgersprechstunde - Erneuerung EÜ Pfalzel mit Vertretern der DB (von 18.30 Uhr bis ca. 19.30 Uhr); 2. Mitteilungen des Ortsvorstehers; 3. Gregor-von-Pfalzel-Grundschule (derzeitiger Stand); 4. Forderungskatalog des Ortsbeirates Heiligkreuz - Beratung; 5. Verschiedenes; 6. Terminierung der nächsten Ortsbeiratsitzung. Trier, 07.12.2012
gez. Werner Pfeiffer, Ortsvorsteher

Nachrückerin Ortsbeirat Trier-Nord

Herr Dr. jur. Johannes M. Barrot hat sein Mandat als Mitglied des Ortsbeirates Trier-Nord niedergelegt und ist somit aus dem Ortsbeirat Trier-Nord ausgeschieden. Als Ersatzperson wurde aufgrund des Wahlergebnisses vom 07. Juni 2009 **Frau Käthe Piro**, geb. am 24.11.1940, wohnhaft Kloschinskystraße 12, 54292 Trier, in den Ortsbeirat Trier-Nord berufen. Die Berufung von **Frau Piro** wird hiermit gem. §§ 53 und 45 Kommunalwahlgesetz i.V.m. § 66 Abs. 3 Kommunalwahlordnung öffentlich bekannt gemacht. Trier, 11.12.2012
Der Oberbürgermeister als Wahlleiter

Ausschreibung



Öffentliche Ausschreibung nach VOB – Kurzfassung

Vergabenummer: P12_0120

Bauvorhaben: Jahresvertrag 2013

Tiefbauarbeiten zur Behebung von Versorgungsstörungen, Herstellung von Hausanschlüssen sowie Arbeiten an Anlagen der Versorgung innerhalb des gesamten Versorgungsgebietes der SWT

Auftraggeber: SWT Stadtwerke Trier Versorgungs-GmbH

Ostallee 7 – 13, 54290 Trier, Tel.: 0651 / 717-1528

Angebotseröffnung: 22.01.2013, 11:00 Uhr

Ausführungsfrist: 01.03.2013 bis 31.03.2014

Der vollständige Bekanntmachungstext erscheint auf unserer Homepage

www.swt.de/ausschreibungen

SWT – AÖR Vorstand Dipl.-Ing. (FH) Arndt Müller

Rathaus  Zeitung

Herausgeber: STADT TRIER, Amt für Presse und Kommunikation, Rathaus, Am Augustinerhof, 54290 Trier, Postfach 3470, 54224 Trier, Telefon: (0651) 718-1136, Telefax: (0651) 718-1138 Internet: www.trier.de, E-Mail: rathauszeitung@trier.de

Verantwortlich: Dr. Hans-Günther Lanfer (Redaktionsleitung), **Redaktion:** Ralf Frühauf (Leitender Redakteur), Petra Lohse, Ralph Kießling (online-Redaktion)

Veranstaltungskalender: click around GmbH.

Druck, Vertrieb und Anzeigen: Verlag+Druck Linus-Wittich KG, Europaallee 2, 54343 Föhren, Telefon: (06502) 9147-0, Telefax: (06502) 9147-250, Anzeigenannahme: (06502) 9147-240, Postbezugspreis: vierteljährlich 27,37 Euro. Bestellungen, Adressenänderungen und Nachsendungen nur über den Verlag. Es gelten die allgemeinen Geschäftsbedingungen. Verantwortlich für den Anzeigenteil: Dietmar Kaupp.

Erscheinungsweise: in der Regel wöchentlich oder bei Bedarf. Kostenlose Verteilung an alle erreichbaren Trierer Haushalte. Die aktuelle Ausgabe liegt außerdem im Bürgeramt, Rathaus-Eingang, der Stadtbibliothek, Weberbach, der Kfz-Zulassungsstelle, Thyrsusstraße, und im Theater-Foyer, Augustinerhof, aus.

Auflage: 57 500 Exemplare

Rathaus Öffnungszeiten

Für städtische Dienststellen mit dem stärksten Publikumsverkehr veröffentlicht die Rathaus Zeitung eine Übersicht der Öffnungszeiten. Auf kurzfristige Veränderungen wird jeweils separat hingewiesen.

Bürgeramt (Rathaushauptgebäude, Fax: 0651/718-4903): Montag, Donnerstag, Freitag, 8 bis 18, Dienstag, Mittwoch, 7 bis 13 Uhr.

Amt für Kfz-Zulassungen und Führerscheine (Thyrsusstraße 17 Fax: 718-1388): Zulassungsstelle, Montag, Dienstag, Mittwoch und Freitag, 7 bis 13, Donnerstag, 7 bis 18 Uhr, Führerscheinstelle, Montag bis Freitag, 8 bis 12, Donnerstag, 14 bis 18 Uhr.

Amt für Soziales und Wohnen (Gebäude II und IV am Augustinerhof, Fax: 0651/718-1508 und -3588): Soziale Angelegenheiten: Montag, Mittwoch, Freitag, 8.30 bis 11.30 Uhr, Wohnungswesen: Montag, Mittwoch und Freitag, 8.30 bis 11.30 Uhr. Ausnahme ist die Beantragung von Wohnberechtigungsscheinen: Montag und Mittwoch, 8.30 bis 11.30 Uhr.

BauBürgerbüro (Blaues Gebäude am Augustinerhof, Fax: 718-1638): Montag, Dienstag, Mittwoch, Freitag, 8.30 bis 12.30 Uhr, Donnerstag, 8.30 bis 16 Uhr und nach Vereinbarung.

Standesamt (Palais Walderdorff/Turm Jerusalem, Fax: 718-1348): Montag, Dienstag, Donnerstag und Freitag: 8.30 bis 12. Uhr (Anmeldungen zur Eheschließung: 8.30 bis 11.30 Uhr), Mittwoch: 8.30 bis 12 und 14 bis 17 Uhr.

Bibliothek/Archiv (Weberbach, Fax: 0651/718-1428, -4428): Bibliothek: Montag bis Donnerstag 9 bis 17 Uhr, Freitag 9 bis 13 Uhr, Archiv: Montag, Mittwoch, Freitag, 9 bis 13, Dienstag, Donnerstag 9 bis 17 Uhr.

Stadtmuseum Simeonstift (Simeonstraße 60, Fax: 718-1458): Dienstag bis Sonntag, 10 bis 17 Uhr.

Bildungs- und Medienzentrum: (Palais Walderdorff, Geschäftsstelle VHS und Musikschule, Fax: 0651/718-1438): Montag, Dienstag, 8.45 bis 12.15 und 14.30 bis 16 Uhr, Mittwoch, 8.45 bis 12.15 Uhr, Donnerstag, 8.45 bis 18 Uhr durchgehend, sowie Freitag, 8.45 bis 12.15 Uhr.

Stadtbibliothek im Palais Walderdorff (Domfreihof, Fax: 718-2428): Montag, Dienstag und Freitag, 12 bis 18, Mittwoch, 9 bis 13, Donnerstag, 12 bis 19, Samstag, 10 bis 13 Uhr.

Amt für Bodenmanagement und Geoinformation, Hindenburgstraße 2, Fax: 718-1628) werktags, von 8.30 bis 12 Uhr, Donnerstag von 14 bis 16 Uhr sowie nach Vereinbarung.

Schulverwaltungsamt, Simeonstraße 55, Fax: 0651/718-1408), Montag, Dienstag, Donnerstag, Freitag, 9 bis 12 Uhr und nach Vereinbarung.

Amt für Ausländerangelegenheiten (Thyrsusstraße 17, Fax: 0651/718-1338): Ausländerangelegenheiten: Montag, Dienstag, Freitag, 8 bis 12, Mittwoch, Donnerstag, 14 bis 16 Uhr; Einbürgerung: Montag, Dienstag, Freitag, 8 bis 12, Mittwoch, 14 bis 16 Uhr.

Beirat für Migration und Integration, (Rathaus am Augustinerhof, Fax: 0651/718-4451): Dienstag und Donnerstag, 9 bis 12 Uhr.

Grünflächenamt (Friedhofsverwaltung, Gärtnerstraße 62, Fax: 718-1678) Montag bis Freitag, 9 bis 12, 14 bis 16 Uhr und nach Vereinbarung.

Sportamt, Fort Worth-Platz 1 (Arena, Fax: 0651/718-1528): Montag bis Donnerstag, 9 bis 12 und 14 bis 16, Freitag, 9 bis 12 sowie nach Vereinbarung.

Stand: Dezember 2012

WOHIN IN TRIER? (19. bis 25. Dezember 2012)



bis 20. Dezember

„**Schlusspunkt**“, Ausstellung gegen Männergewalt, Landgericht, Justizstraße 2-6

bis 22. Dezember

„**Ideen zu Advent und Weihnacht**“, Ausstellung von Annelie Jonas, Atelier Annelie Jonas, Bachstraße 10

bis 30. Dezember

„**Gemälde, Skulpturen, Installation im Schloss**“, Galerie im Schloss Quint, Schlossstraße 140

bis 31. Dezember

„**Meisterwerke der Shona-Steinkunst – Picasso's Inspirationen**“, Kunsthandlung P. Weber, Balthasar-Neumann-Straße 1

bis 12. Januar 2013

„**Unbekannte Werke**“, Glasmalerei von Jakob Schwarzkopf, Galerie Junge Kunst, Karl-Marx-Straße 90

bis 13. Januar 2013

„**Beiträge zum städtebaulichen Wettbewerb für die Römerbrücke und ihr Umfeld**, Viehmarktthermen

bis 18. Januar 2013

„**Landschaften**“, Malerei von Michael Apitz, SWR-Studio Trier, Hosenstraße 20

„**Begegnungen**“, Ölgemälde von Claudia Weicker, Ausstellungsflur, Brüderkrankenhaus

bis 27. Januar 2013

„**Graphik, Graphik, du musst wandern...**“, 30 druckgraphische Werke und ihre Provenienzen, Unibibliothek

„**Krippen aus Lateinamerika – Jesus ein Gesicht geben**“, Museum am Dom

bis 3. Februar 2013

„**Materialies Denken**“, zeitgenössische Glas- und Keramikarbeiten, EKA

bis 8. Februar 2013

„**EinMannDuett**“, Cartoons und Portraits von Josef Hammen, Europäische Rechtsakademie

bis 17. Februar 2013

„**WeinReich**“, Zeugnisse der Weinkultur, Stadtmuseum Simeonstift
Weitere Informationen www.museum-trier.de

„**Weinetiketten – Die Visitenkarte des Weines**“, Lesesaal, Stadtbibliothek, Weberbach

„**Das Deutsche Weinmuseum in Trier, 1927 bis 1939**“, Lesesaal der Stadtbibliothek, Weberbach

„**Alte Trierer Druckerzeugnisse rund um den Wein**“, Stadtbibliothek Palais Walderdorff

„**Lustgarten**“, Fotoarbeiten von Rut Brees Luxemburg, Stadtmuseum

bis 28. Februar 2013

„**Trier – typisch und doch anders**“, Fotocollagen von Elke Reinemann-Schmitt, Café Zeitsprung, im Rheinischen Landesmuseum

bis 1. März 2013

„**Seh-Stücke**“, Acrylwerke von Margit Eberhard, Volksbank, Herzogenbuscher Straße 16

bis 31. März 2013

„**Kleine Bären ganz groß**“, Miniatur-Plüschbären, Spielzeugmuseum, Dietrichstraße 51

bis 7. April 2013

„**Im Dienst des Kaisers: Mainz – Stadt der römischen Legionen**“, Rheinisches Landesmuseum, weitere Informationen: www.landmuseum-trier.de

Mittwoch, 19.12.

VORTRÄGE / SEMINARE.....

Wintertreff: Lesung mit Mitgliedern des Theaterensembles, Brunnenhof, 18 Uhr

KONZERTE / SHOWS.....

Weihnachtszirkus, Messepark, täglich 15.30 Uhr und 19.30 Uhr, bis 30. Dezember (außer Heiligabend), 23., 30. Dezember jeweils um 11 und 15.30 Uhr), Infos: www.weihnachtszirkus-trier.de

„**Klangwelten**“, Tufa, 19 Uhr

„**Sive Inspirations**“, Pfarrkirche Heiligkreuz, Arnulfstraße 3, 20 Uhr

VERMISCHTES.....

Winterland Trier, Ice Arena auf dem Kornmarkt, täglich von 10 bis 21.30 Uhr (bis 17. Februar), weitere Infos: www.winterland-trier.de

33. Weihnachtsmarkt, Hauptmarkt/Domfreihof, bis 23. Dezember, Öffnungszeiten: Montag bis Mittwoch, 10.30 bis 20.30, Donnerstag bis Samstag, 10.30 bis 21.30, Sonntag, 11 bis 20.30 Uhr

Weihnachtsmarkt im Stadtteil Zurlauben, Zurlaubener Ufer, 17 bis 21 Uhr (22. und 23. Dezember ab 14 Uhr)

PARTYS / DANCE FLOOR.....

Cocktail Clubbing, Havanna, Viehmarktplatz 8, 18 Uhr

Myk Sno, Hotel Eurener Hof, Eurener Straße 171, 20.30 Uhr

Nachtseminar: FH BWL Jahresabschluss, Club „Grüne Rakete“, Palais Walderdorff, 22 Uhr

Donnerstag, 20.12.

THEATER / KABARETT.....

„**Die Drei ??? und der Super-Papagei**“, Europahalle, 20 Uhr

„**Josef und Maria**“, von Peter Turrini, Modehaus Marx, 20 Uhr

Serhat Dogan, Hotel Eurener Hof, Eurener Straße 171, 20.30 Uhr

KONZERTE / SHOWS.....

Johnny Rieger Trio, Tufa, Kleiner Saal, 20.30 Uhr

PARTYS / DANCE FLOOR.....

After Work-Party, Sparkassen Ice Arena, Kornmarkt, 18 Uhr

Wintertreff: Silent Disco, Brunnenhof, 21 Uhr

Campus Club, Club 11, Simeonstraße 11, 22 Uhr

Study Club, Havanna, 22 Uhr

Uni & FH Ende@Nachtseminar, Club „Grüne Rakete“, Palais Walderdorff, 22 Uhr

Freitag, 21.12.

THEATER / KABARETT.....

„**Evita**“, Musical, Theater, Großes Haus, 20 Uhr

Improvisationsstück „**Theatersport**“, Tufa, Großer Saal, 20 Uhr

KONZERTE / SHOWS.....

Ska Punk United X-Mas Special, Exzellenzhaus, 20.30 Uhr

WOHIN IN TRIER? (19. bis 25. Dezember 2012)

Freitag, 21.12.

KONZERTE / SHOWS.....

Tunessy, Hotel Eurener Hof, Eurener Straße 171, 20.30 Uhr

Sun Glitters live, Exhaus, Zurmaiener Straße, 21.30 Uhr

VERMISCHTES.....

Wintertreff: Kino Vino, Brunnenhof, 18 Uhr

Winterkino: „Die Feuerzangenbowle“, Frankenturm, 20 Uhr, Infos: www.trier-info.de

PARTYS / DANCE FLOOR.....

„Axel macht Musik“, Louisiana, Johann-Philipp-Straße 5-6, 21 Uhr

Ladies Delight, Havanna, 22 Uhr

Tanz drauf aka Friday I'm in love, Club „Grüne Rakete“, Palais Walderdorff, Domfreihof 1 b, 23 Uhr

Samstag, 22.12.

KINDER / JUGENDLICHE.....

Tag der Kids beim SWT-Wintertreff, Brunnenhof, 11 Uhr

„Samstags bei Simeon“, Stadtmuseum Simeonstift, 11 Uhr, Infos: www.museum-trier.de

THEATER / KABARETT.....

Premiere: „Bandscheibenvorfall: Ein Abend für Leute mit Haltungsschäden“, von Ingrid Lausund, Theater, Großes Haus, 19.30 Uhr

KONZERTE / SHOWS.....

Advent im Dom – Musik und Wort, Orgelmusik von Olivier Messiaen, Hohe Domkirche, Domfreihof, 17 Uhr

Thomas Kiessling & Contrapunto, Pfarrkirche Heiligkreuz, Arnulfstraße 3, 20 Uhr

SPORT.....

Beko Basketball Bundesliga: Trier – Artland Dragons, Arena, Fort Worth-Platz, 20 Uhr

VERMISCHTES.....

Wintertreff: Spezial zum Abschluss mit Glühviez und Döbbelabbes, Brunnenhof, 16 Uhr

Winterkino: „Die Feuerzangenbowle“, Frankenturm, 20 Uhr, Info: www.trier-info.de

PARTYS / DANCE FLOOR.....

Weekend-Party, Louisiana, Johann-Philipp-Straße 5-6, 21 Uhr

MycroMotion, Havanna, 22 Uhr

Retro – 90er Party, Club 11, Simeonstraße 11, 23 Uhr

„We are your friends“, „Grüne Rakete“, Domfreihof 1 b, 23 Uhr

Sonntag, 23.12.

FÜHRUNGEN.....

„Es ist nicht alles Gold, was glänzt“, Öffentliche Restaurierung zum Thema Vergoldung, mit Restaurator Dimitri Bartashevich, Stadtmuseum Simeonstift, 11.30 Uhr

THEATER / KABARETT.....

„Vom Fischer und seiner Frau“, von Florian Burg, Tufa, 16 Uhr

KONZERTE / SHOWS.....

„O, Heiland, reiß die Himmel auf“, Konzert zum vierten Advent, St. Irminen, Böhmerstraße, 17 Uhr

Zwanzig vor Sechs – Adventmusik in der Basilika St. Matthias, St. Matthias, Matthiasstraße 85, 17.40 Uhr

Weihnachtssingen des Friedrich-Spee-Chors, Jesuitenkirche, Jesuitenstraße, 18 Uhr

„Christmas Moments 2012: Weihnachten wie im Märchen“, Arena, Fort Worth-Platz, 19 Uhr

Guildo Horns Weihnachtskonzert, Europahalle, Viehmarktplatz, 20 Uhr

Tefftival, Trierer Rocklegenden für junge Musiker, Tufa, 20 Uhr

PARTYS / DANCE FLOOR.....

Big X-Mas-Party, Louisiana, 21 Uhr

Winter Special, Havanna, 22 Uhr

Montag, 24.12.

PARTYS / DANCE FLOOR.....

X-Mas-Party, Louisiana, 22 Uhr

Veranstaltungstermine bitte nur schriftlich an: **click around GmbH**, Konstantinstraße 10, 54290 Trier, E-Mail: redaktion@click-around.de

Dienstag, 25.12.

THEATER / KABARETT.....

„Aladin und die Wunderlampe“, Kinderstück von Matthias Faltz, Theater, Großes Haus, 17 Uhr

PARTYS / DANCE FLOOR.....

X-mas Party, Havanna, Viehmarkt, 22 Uhr

„Fuckin A! on Christmas“, Club „Grüne Rakete“, Palais Walderdorff, Domfreihof 1b, 23 Uhr

Änderungen vorbehalten
Alle Angaben
ohne Gewähr
Stand: 13. Dezember 2012



Bei der Ausstellung „Materiales Denken“ kooperieren erstmals die Kunstakademie und das Koblenzer Institut für Künstlerische Keramik und Glas. Bis 3. Februar sind in der Kunsthalle Glas- und Keramikwerke von Absolventen und Dozenten aus 25 Jahren zu sehen. Außer zwischen 22. Dezember und 6. Januar ist die Schau dienstags bis sonntags von 11 bis 17 Uhr geöffnet. Foto: EKA